AMBASSADORS

AMBASSADORS // The Santorin Drum'n'Bass Anthology

FEATURING:
CYCOM // SIMON V // YOUNG AX // ARTEFACT
// POLAR // TELMO A. // THE GREEN MAN (TGM)

ADVANCED PROMO 12" // ALBUM (CD/2LP): OUT NOW

WWW.SANTORIN.DE/AMBASSADORS

SANTORIN

DISTRIBUTION
grooveattack

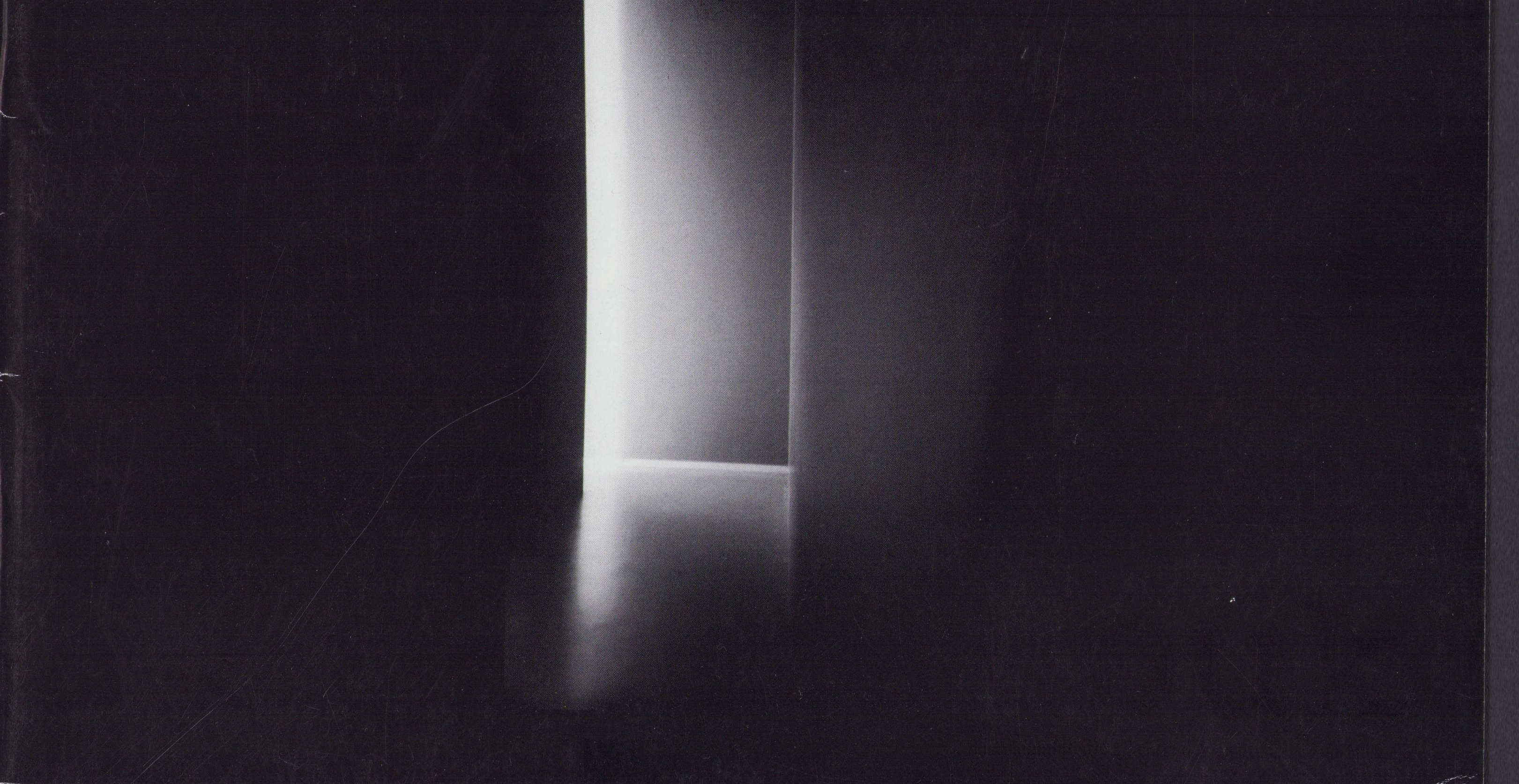
MAILORDER
drumandbass.de

BROKEN BEYTZ

---

# ouk

das einund40ste ± lichtend & sichtend ± Feb/März 03



HOSPITAL
MIX.2
drum+bass selection.

ANYTHING THAT DOESN'T MOVE

**V. A.** - Hospital Mix 2
Best.-Nr. NHS50CD (Hospital Records)

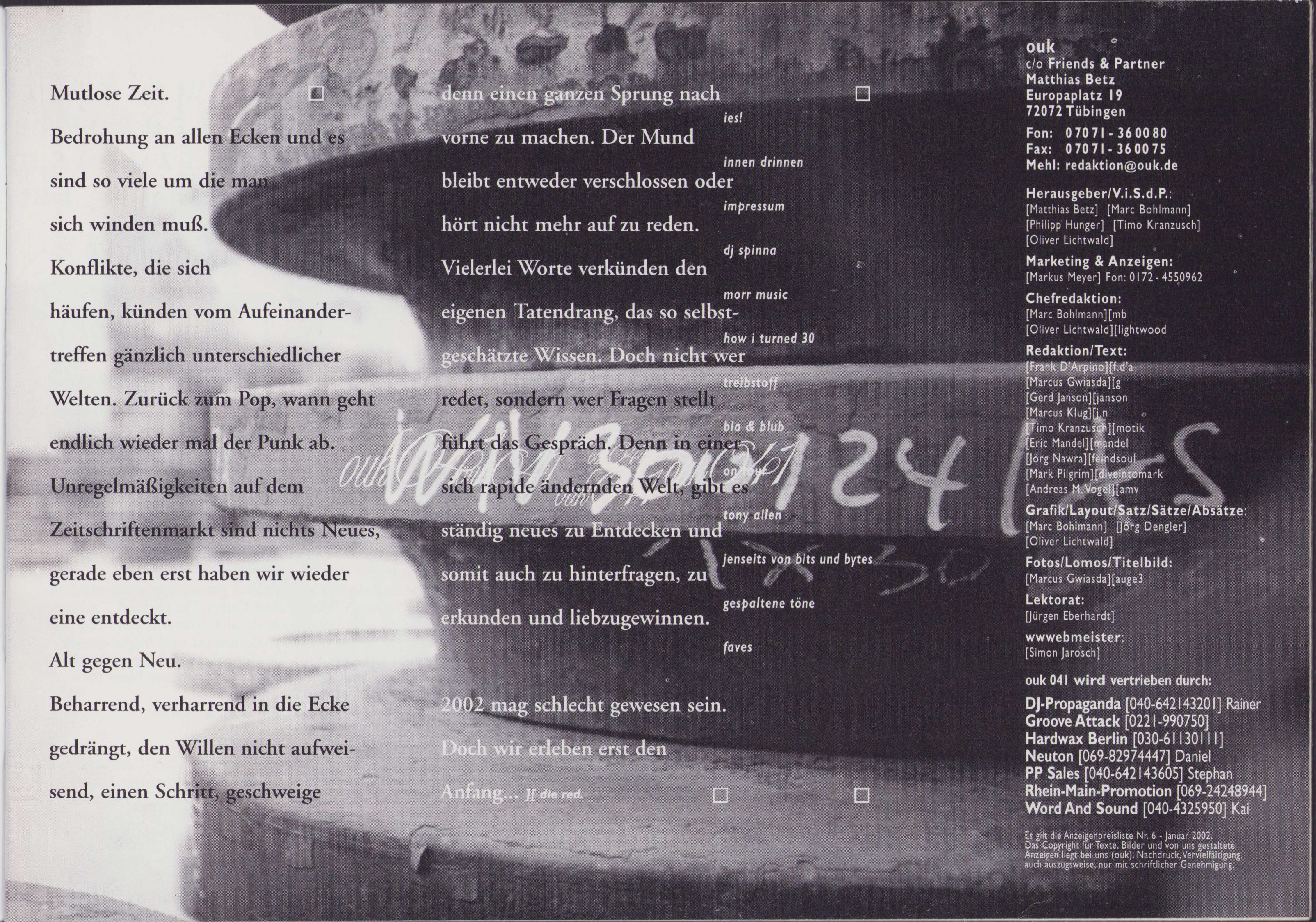
Hospital Mix 2 präsentiert einen Mix der Highlights von 2002, sowie brandneue upcomings für 2003. Incl. Klute, High Contrast, Influx Datum plus 7 exclusive dubplates von Cyantific, London Elektricity, Tomahawk and many more ...

**Swimmingpool** - Anything that doesn't Move
Best.-Nr. CORE13-2 (CD) / -1 (LP) (Combination Records)

Michael Scheibenreiter (Phoneheads) & Stefan Schwander (Antonelli Electr.) - zwei Künstler, die mit ihrer Arbeit in ihren Bereichen der elektronischen Musik deep-into sind. Musik, die ständig Grenzen einreisst, dabei aber nie verkopft avantgardistisch wirk. Live-Tournee im März!

PP SALES™

FAX : **00 49 (0)40 - 642 143 - 650** NET : **WWW.PP-SALES.DE**



Mutlose Zeit. Bedrohung an allen Ecken und es sind so viele um die man sich winden muß. Konflikte, die sich häufen, künden vom Aufeinandertreffen gänzlich unterschiedlicher Welten. Zurück zum Pop, wann geht endlich wieder mal der Punk ab. Unregelmäßigkeiten auf dem Zeitschriftenmarkt sind nichts Neues, gerade eben erst haben wir wieder eine entdeckt. Alt gegen Neu. Beharrend, verharrend in die Ecke gedrängt, den Willen nicht aufweisend, einen Schritt, geschweige denn einen ganzen Sprung nach vorne zu machen. Der Mund bleibt entweder verschlossen oder hört nicht mehr auf zu reden. Vielerlei Worte verkünden den eigenen Tatendrang, das so selbstgeschätzte Wissen. Doch nicht wer redet, sondern wer Fragen stellt führt das Gespräch. Denn in einer sich rapide ändernden Welt, gibt es ständig neues zu Entdecken und somit auch zu hinterfragen, zu erkunden und liebzugewinnen.

2002 mag schlecht gewesen sein. Doch wir erleben erst den Anfang... *][ die red.*

*ies!*
*innen drinnen*
*impressum*
*dj spinna*
*morr music*
*how i turned 30*
*treibstoff*
*bla & blub*
*on tour*
*tony allen*
*jenseits von bits und bytes*
*gespaltene töne*
*faves*

**ouk**
c/o **Friends & Partner**
**Matthias Betz**
**Europaplatz 19**
**72072 Tübingen**

**Fon: 07071 - 360080**
**Fax: 07071 - 360075**
**Mehl: redaktion@ouk.de**

**Herausgeber/V.i.S.d.P.:**
[Matthias Betz] [Marc Bohlmann]
[Philipp Hunger] [Timo Kranzusch]
[Oliver Lichtwald]

**Marketing & Anzeigen:**
[Markus Meyer] Fon: 0172 - 4550962

**Chefredaktion:**
[Marc Bohlmann][mb
[Oliver Lichtwald][lightwood

**Redaktion/Text:**
[Frank D'Arpino][f.d'a
[Marcus Gwiasda][g
[Gerd Janson][janson
[Marcus Klug][j.n
[Timo Kranzusch][motik
[Eric Mandel][mandel
[Jörg Nawra][feindsoul
[Mark Pilgrim][diveintomark
[Andreas M. Vogel][amv

**Grafik/Layout/Satz/Sätze/Absätze:**
[Marc Bohlmann] [Jörg Dengler]
[Oliver Lichtwald]

**Fotos/Lomos/Titelbild:**
[Marcus Gwiasda][auge3

**Lektorat:**
[Jürgen Eberhardt]

**wwwebmeister:**
[Simon Jarosch]

**ouk 041 wird vertrieben durch:**

**DJ-Propaganda** [040-642143201] Rainer
**Groove Attack** [0221-990750]
**Hardwax Berlin** [030-61130111]
**Neuton** [069-82974447] Daniel
**PP Sales** [040-642143605] Stephan
**Rhein-Main-Promotion** [069-24248944]
**Word And Sound** [040-4325950] Kai

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 - Januar 2002.

Das Copyright für Texte, Bilder und von uns gestaltete Anzeigen liegt bei uns (ouk). Nachdruck, Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Alternative Medienkultur, musikalische Aufgeschlossenheit, Kriegsstrategie und radikaler politischer Aktionismus. Ein Gespräch zwischen Panthern im Rhizom. Wie kann man derartige Themenschwerpunkte miteinander verknüpfen? Über Netzstrukturen, sagen Sie - die alles bezeichnende Netzmetapher ist mal wieder im Dauereinsatz, höchste Zeit, ihr auf die Spur zu kommen. Politik ist subversive Aufladung von Themen-Mixen. Ich traf den Zen-Meister des Mixes im schönen Kölle...

Alternative Medien…, musikalische
…ssenheit, Kriegsstrategie
…aler politischer Aktionismus.
…äch zwischen Panthern im
…ie kann man derartige
…werpunkte miteinander
…? Über Netzstrukturen,
… die alles bezeichnende
…her ist mal wieder im
…atz, höchste Zeit, ihr auf die
…ommen. Politik ist subversive
…von Themen-Mixen. Ich traf
…eiste… des … schönen

ouk: Was verbirgt sich hinter dem Projekt auf bbe?

dj s: Ich habe ein paar Sachen mit Vinia Mojica gemacht, die mit solchen Leuten wie Common Sense, A Tribe Called Quest, De La Soul ... zusammengearbeitet hat. Sie ist eine talentierte Vocal-Künstlerin aus New York, ich traf sie während eines Mos-Def-Konzertes und fragte sie, ob sie nicht Lust hätte den Gesangs-Part für einen Song zu übernehmen. Soulive ist eine andere Combo, ein Jazz-Trio, das auch aus New York kommt. Sie haben einen Vertrag mit Blue Note.

ouk: Sie spielten im Vorprogramm von den Rolling Stones.

dj s: Ja, ich glaube schon.

ouk: Was für eine Art von Musik spielen sie?

dj s: Die Musik ist ziemlich funky, das ganze hat einen Jam-Charakter: 70ties-Hammond-Orgel-Sound mit Jazz- und Funk-Elementen. Shaun Escoffery ist ebenfalls ein Künstler, der auf meinem Album gefeatured wird, der das großartige Stück remixte „Days like this", das zu einer Dance-Hymne avancierte, ich brauchte ihn für einen Gesangs-Part, da er eine sehr kräftige Stimme hat.

**DJ SPINNA** im Themen-Mix

DJ SPINNA
DJ SPINNA
DJ SPINNA
DJ SPINNA
DJ SPINNA

ouk: Das Ganze könnte man also als soziales Netzwerk betrachten.

dj s: Ja, genau. Es existiert eine musikalische Verbindung zwischen diesen Leuten und mir und ich kann gut mit ihnen kollaborieren, wie auch mit Mark de Clive Lowe, für den ich einen Remix produzierte. Mark kommt aus London und hat viele gebrochene Sachen gemacht, wir respektieren uns gegenseitig sehr, Mark schätzt meine Musik, genauso wie ich seine schätze.

ouk: Das bedeutet für das Projekt, das du die ganze Zeit musikalisch sehr offen sein mußt.

dj s: Absolut, vor allem für dieses Projekt; viele kennen meine HipHop-Projekte, aber ich habe genauso viel elektronische Musik produziert, u.a. House.

ouk: Du hast eine Mix-CD für Guidance gemacht?

dj s: Als DJ kann ich letztendlich alles miteinander verbinden, die meisten Stücke auf der Guidance-Mix-CD sind soulfule House-Tracks, aber genauso auch leicht technoide Tracks, frühe Chicago-Geschichten und brasilianisch beeinflußte Musik.

ouk: Auf der CD ist auch ein King Britt Remix von Ursula Rucker. Kennst du King Britt persönlich?

dj s: Ja.

ouk: Er wird auch ein Album für bbe produzieren. Verfolgt die bbe Beat Generation eine bestimmte Linie?

dj s: Die Idee ist, Künstlern absolute Freiheit bei ihrer Produktion zu gewährleisten.

Sie geben dir die Möglichkeit, dich kreativ zu entfalten.

ouk: Keine Restriktionen?

dj s: Sie bestimmen nicht, wie du vorzugehen hast.

ouk: Das Ganze könnte man al
soziales Netzwerk betrachten.
dj s: Ja, genau. Es existiert eine
musikalische Verbindung zwisc
diesen Leuten und mir und ich
mit ihnen kollaborieren, wie au
Mark de Clive Lowe, für den ich
Remix produzierte. Mark kommt aus
London und hat viele gebrochene
Sachen gemacht, wir respektie

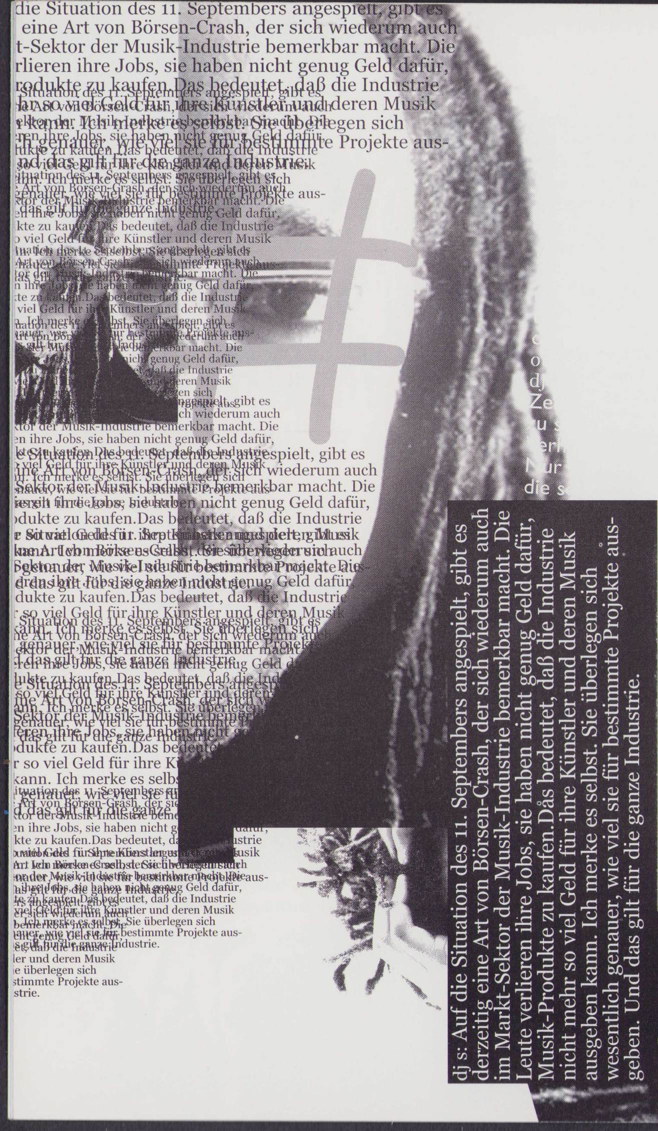
ouk: Betrachtet man deine Produktionen, die du unter dem Projekt-Namen Jigmasters für das New Yorker HipHop-Label Rawkus gemacht hast, so war dort doch die Entwicklung zu beobachten, vom Indie-Label zur Mainstream-HipHop-Plattform, wie z.B. das Name-Dropping auf der Lyricist Lounge 2 Compilation. Wie betrachtest du den Werdegang von Rawkus?

dj s: Sie hatten immer das Geld, Independent-HipHop zu promoten, zu vermarkten, aber sie wollten einfach mehr Geld machen, nun gehören sie zu einem Major-Label. Sie wollen mit den Majors wetteifern.

ouk: Wie kann man den HipHop-Markt in den USA beschreiben? Ist es nicht so, daß ein paar wenige Majors den Markt kontrollieren und beherrschen?

dj s: Ich denke die ganze Musik-Industrie hat derzeitig ein großes Problem.

ouk: Inwiefern?



dj s: Auf die Situation des 11. Septembers angespielt, gibt es derzeitig eine Art von Börsen-Crash, der sich wiederum auch im Markt-Sektor der Musik-Industrie bemerkbar macht. Die Leute verlieren ihre Jobs, sie haben nicht genug Geld dafür, Musik-Produkte zu kaufen.Dàs bedeutet, daß die Industrie nicht mehr so viel Geld für ihre Künstler und deren Musik ausgeben kann. Ich merke es selbst. Sie überlegen sich wesentlich genauer, wie viel sie für bestimmte Projekte ausgeben. Und das gilt für die ganze Industrie.

ouk: Ist die wirtschaftliche Misere und der weltweite wirtschaftliche Abschwung nicht auch eine Chance für Independent-Künstler und -Labels, die dann bestimmte Nischen ausfüllen können?

dj s: In einer Zeit, wo man nicht sicher sein kann, ob uns möglicherweise der dritte Weltkrieg bevorsteht, wird die Musik qualitativ besser, weil die Leute vermehrt Möglichkeiten nutzen, Gefühle auszudrücken. Die Musik reflektiert dann die psychische Situation bewußter. Ein gutes Beispiel dafür sind die 70er Jahre, die Zeit des Vietnam-Krieges. Diese Zeit war bestimmt durch unglaubliche Musik mancher Soul-Künstler, z.B. in Philadelphia, old Motown, the higher times; Marvin Gaye machte einen Song mit dem Titel „Whats going on?", Curtis Mayfield, die ganze Soul-Bewegung in dieser Zeit.

ouk: Siehst du da eine Verbindung zu der derzeitigen Situation?

dj s:Im HipHop-Bereich wird derzeit zum Teil bewußter produziert. Eine lange Zeit schien der Markt von schlechten Produktionen überschwemmt worden zu sein. Viele Leute wollen nicht darüber reflektieren, daß sie aus armen Verhältnissen kommen. Der soziale Aspekt wird dann völlig ausgeklammert. Nur die, die ein bestimmtes soziales Bewußtsein reflektieren wollen oder die, die schlechte Erfahrungen zum Anlaß machen, über diese zu sprechen, fassen den Mut, diese Probleme in ihren Lyrics zu verarbeiten.

ouk: Wenn man sich HipHop-Videoclips auf MTV anschaut, wird man den Eindruck nicht los, daß sich alles nur um Sex, Geld, Macht und Gewalt dreht. Wie kommt man aus dieser Schleife wieder raus?

dj s:Diese Strukturen ermöglichen es nicht, daß HipHop wirklich wachsen kann. Viele Leute in den USA, die keine anderen Aspekte von dieser Musik kennen, glauben dann, daß die dargestellte Welt der Realität entspricht. Und dann hast du plötzlich Leute in Japan, Deutschland oder in Europa, die diese Vorstellung einer Lebensweise imitieren. Und die Medien unterstützen das konstant.

ouk: Ist das eine Strategie der Industrie, musikalisches Bewußtsein stetig zu reduzieren?

dj s:Sie reduzieren nicht, sie verkaufen nur und die Leute kaufen. Es ist keine ökonomische Reduktion, sondern eine kreative. Es ist Zeit für eine Veränderung, viele Leute sind müde geworden.

ouk: Siehst du eine Veränderung?

dj s:Nicht wirklich, nicht genug. Du mußt die Gesellschaft verändern. Wenn die Leute mit den derzeitigen Zuständen zufrieden sind, wenn sie so träge sind und nichts dagegen tun, dann gibt es auch keine Veränderung.

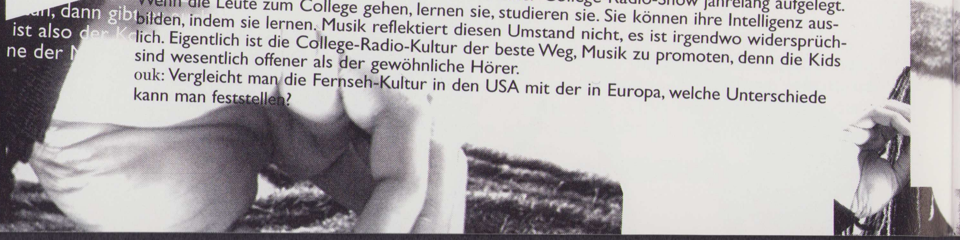
ouk: Das Problem ist also der Konsum an sich. Die Leute konsumieren, ohne zu reflektieren, ohne der Musik Bedeutung beizumessen.

dj s:Genau, sie sehen und hören in den Medien eine bestimmte Musik und kaufen diese dann. Wenn MTV damit anfangen würde, Underground-Musik zu spielen oder alternative Musik ständig im Radio präsent wäre, dann würden sich diese Strukturen vielleicht auch ändern. Im Moment hört und sieht man immer das gleiche. Es gibt nicht genug Wahl-Möglichkeiten.

ouk: Wie beurteilst du in diesem Zusammenhang College Radio - ist das keine Alternativ-Kultur?

dj s:Es ist vielleicht eine Alternative. Ich habe in einer College-Radio-Show jahrelang aufgelegt. Wenn die Leute zum College gehen, lernen sie, studieren sie. Sie können ihre Intelligenz ausbilden, indem sie lernen. Musik reflektiert diesen Umstand nicht, es ist irgendwo widersprüchlich. Eigentlich ist die College-Radio-Kultur der beste Weg, Musik zu promoten, denn die Kids sind wesentlich offener als der gewöhnliche Hörer.

ouk: Vergleicht man die Fernseh-Kultur in den USA mit der in Europa, welche Unterschiede kann man feststellen?



dj s:Es gibt genügend Informationen, es liegt einfach an der Person, wie sich diese informiert und inwieweit diese dazu bereit ist, sich mehr und ausgewogener informieren zu wollen. Ich denke in dieser Hinsicht gibt es keine Unterschiede zwischen diesen beiden Kulturen. Sie schauen den ganzen Müll, der die ganze Zeit gezeigt wird, oder sie betrachten Informationen aus einer anderen Perspektive. Es liegt einfach am Individuum selbst.

ouk: Es liegt an dir, wieviel du bereit bist zu lernen. Was bedeutet das für Musik?

dj s:Es ist ähnlich, wie im Radio-Beispiel. Hör dir College-Radio an und nicht den ganzen Tag nur kommerzielle Sender, was nicht impliziert, daß das unbedingt schlecht ist. Es kommt eher darauf an, was für einen Überblick du hast, ob du überhaupt Alternativen kennst, wenn du dich dafür interessierst. Politik bedeutet in diesem Zusammenhang auch mediale Gleichschaltung.

ouk: Ist personal-ausgerichtete Politik für dich wichtig?

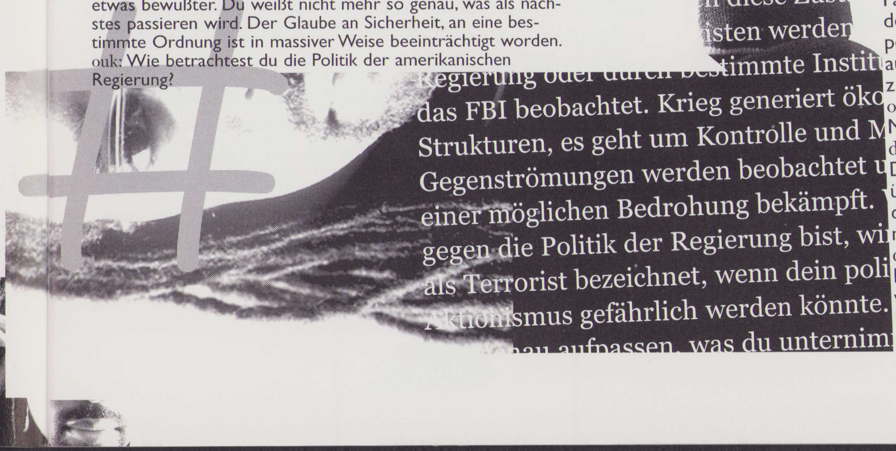
dj s:Politik wird für mich zunehmend wichtiger, als Bürger, als Steuerzahler. Du hast zunehmend mehr Verantwortung für die Welt zu übernehmen. Es ist wichtig, dafür offen zu sein, was um dich herum passiert. Wenn ein neuer Krieg existiert, mußt du für dich Überlebens-Strategien entwickeln. Krieg beeinflußt jede Person.

ouk: In dieser Zeit, nach den Ereignissen des 11. Septembers, hat sich durchaus etwas verändert...

dj s:Nach diesen Ereignissen sind die Leute aufgewacht. Natürlich gab es auch jene, die ihre bis dahin bestrittenen Wege weiter gegangen sind, aber die Mehrheit der Leute sind plötzlich ängstlicher, paranoider. Sie leben ihr Leben jetzt etwas bewußter. Du weißt nicht mehr so genau, was als nächstes passieren wird. Der Glaube an Sicherheit, an eine bestimmte Ordnung ist in massiver Weise beeinträchtigt worden.

ouk: Wie betrachtest du die Politik der amerikanischen Regierung?

Niemand hat das Recht, die Würde des Menschen anzutasten. Ich glaube nicht, daß Krieg die Lösung für bestimmte Probleme sein kann.


n diese Zust
isten werden
Regierung oder durch bestimmte Instit
das FBI beobachtet. Krieg generiert öko
Strukturen, es geht um Kontrolle und M
Gegenströmungen werden beobachtet u
einer möglichen Bedrohung bekämpft.
gegen die Politik der Regierung bist, wi
als Terrorist bezeichnet, wenn dein poli
Aktionismus gefährlich werden könnte.
aufpassen, was du unternim

dj s:Niemand hat das Recht, die Würde des Menschen anzutasten. Ich glaube nicht, daß Krieg die Lösung für bestimmte Probleme sein kann. Die einzigen Gründe dafür, warum derzeitig ein möglicher Krieg propagiert wird, ist Macht und Geld. Krieg bedeutet Chaos in Ordnung zu überführen.

ouk: Kann ein Individuum überhaupt etwas gegen diese Zustände unternehmen?

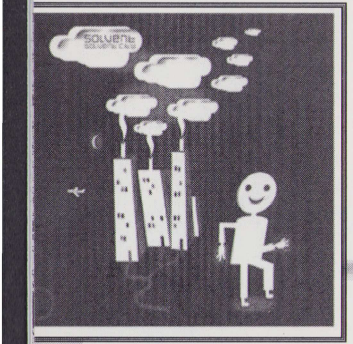
dj s:Die Macht der Regierung ist groß. Als Einzelner kannst du vielleicht gegen diese Zustände demonstrieren. Politische Aktivisten werden durch die Regierung oder durch bestimmte Institutionen wie das FBI beobachtet. Krieg generiert ökonomische Strukturen, es geht um Kontrolle und Macht. Gegenströmungen werden beobachtet und im Falle einer möglichen Bedrohung bekämpft. Wenn du gegen die Politik der Regierung bist, wirst du schnell als Terrorist bezeichnet, wenn dein politischer Aktionismus gefährlich werden könnte. Du mußt also genau aufpassen, was du unternimmst und was du in der Öffentlichkeit sagst, z.B. in nationalen Talkshows.

ouk: Es gibt Künstler, die in dieser Angelegenheit kein Blatt vor den Mund nehmen...

dj s:Ja, z.B. die Dead Presidents. Sie sind extreme politische Aktivisten. Du kannst sie mit der Black-Panther-Bewegung vergleichen. Sie sprechen über die Dinge, die gerade vor sich gehen, in einer radikalen Art. Sie denken nicht über mögliche Konsequenzen nach. Wenn sie festgenommen werden würden, wäre ihnen das egal.

ouk: In den Siebzigern existierte ein Sonderdezernat, das vom FBI ins Leben gerufen worden ist. Dieses Dezernat ist zum Teil mitverantwortlich für die Ermordung von politischen Aktivisten innerhalb der Black-Panther-Bewegung...

dj s:Ja, es gibt auch momentan politisch Inhaftierte, die in der Todeszelle sitzen. ***][ j.n***



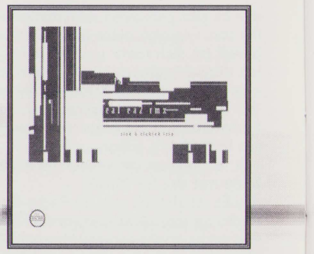
# Putting the Morr back in Ennio Morricone[1]

Frage

**Antwort:** Ich kann mich gar nicht mehr so richtig an das letzte Jahr erinnern, weil's einfach so fies vorbei ging, so komisch. Die Compilation[2] war ein Highlight, das war aber vor zwei Jahren auch so. War ein gutes Jahr, wie die anderen auch.

Frage

**Antwort:** Ich meine, wir haben das Problem, daß der ganze Zirkus immer ein bißchen teurer wird, und daß die Kosten des Promoblödsinns mich extrem annerven. Wenn man den Gewinn dazu in Relation setzt, ist das ganze System extrem fragwürdig. In Deutschland ist es halt schwer, und es macht auch nicht wirklich Sinn, hier Platten zu verkaufen. Das ist eher ein Zuschußgeschäft. Es steht in keiner Relation zu anderen Ländern, wo man viel weniger macht und trotzdem besser verkauft. Der Fokus war aber auch von Anfang an – ein bißchen gepost gesprochen – ein bisschen internationaler, und das rettet uns dann auch über die Runden. Wir leben sowieso zu 4/5 vom Export – Japan, USA, England waren schon immer unsere stärksten Länder. Die Märkte sind auch viel größer. Es ist nur bei den größeren Titeln so, daß Deutschland ein bißchen besser dasteht. Es hat mir von Anfang an geholfen, daß man [in jedem Land] seinen kleinen Botschafter hatte[3]. Daß die so verteilt sind, hat sich durch Zufall so ergeben. War auch Glück, daß das relativ selbständige Leute sind, die man auch ohne Bedenken für sich sprechen lassen kann.



Frage

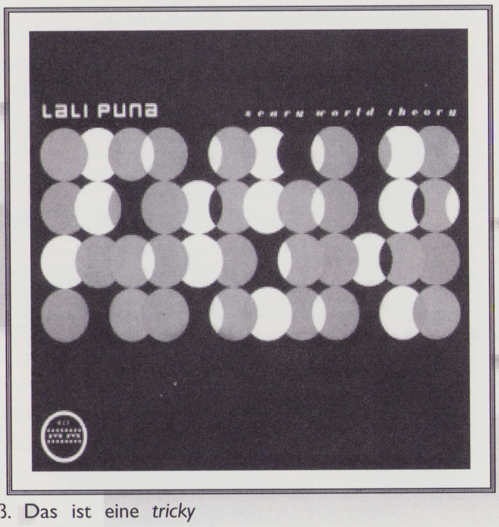
**Antwort:** Das sind Leute, bei denen ich ein sehr sicheres Gefühl habe, daß da kein Schrott kommt, weil sie reflektiert sind und selbstkritisch genug, daß sie einem nichts abliefern, das minderqualitativ ist. Es kann sein, daß man sich musikalisch in komplett unterschiedliche Richtungen entwickelt, so was kann immer sein, und da muß man ganz einfach miteinander umgehen und sagen, daß es für einen selber nicht mehr paßt. Das gehört aber dazu und das gibt es immer wieder. Dann kann man selber aber gucken, ob man nicht selber ein anderes Label findet, das das[4] macht. Wenn ich mit dem Artist noch mal weiterarbeiten möchte, habe ich auch keine Lust, möglicherweise mit einem anderen Label verbunden zu werden, das ich nicht sonderlich schätze. Fauxpas' muß sich jedes Label leisten können, es dürfen halt nicht allzu viele sein. Ich habe schon den Grundsatz, daß ich reinquatsche, wenn mir wirklich was nicht gefällt und wenn ich das Gefühl habe, daß es qualitativ hinter das zurückfällt, was er-reichbar wäre. Dann würde ich die Leute bitten, das noch mal zu überarbeiten und es erst mal aufschieben.

Frage

**Antwort:** Wenn ich so was machen würde, würde ich es nicht auf der Basis entscheiden, daß es so was wie ein kommerzieller Erfolg sein könnte. Dann würde es mir halt gefallen. Die Sachen funktionieren in einem gewissen Rahmen ja auch, aber ich mache mir nicht vor, daß es über gewisse Punkte hinaus geht. Was da teilweise jetzt reininterpretiert wird, sehe ich halt anders, weil es generell nach wie vor als Nischenmusik angelegt ist. Daß man da das Maximum auslotet, ist cool, aber auf mehr zu schielen, finde ich auch ehrlich gesagt unreflektiert.

Frage

**Antwort:** Sehe ich schon so[5]. Autorenlabels fand ich auch immer besser. Zu Beginn war das schon eher als Projektlabel angedacht, weil ich auch den 7"-Labelgedanken ganz gut fand. Für mich war die *key*-Platte die zweite von Bernhard Fleischmann[6], wo ich gemerkt habe, daß es zwar irgendwie cool ist, immer wieder mit neuen Leuten zu arbeiten, es andererseits aber noch viel spannender ist, einen Artist über einen längeren Zeitraum zu betreuen. Das ist letztlich die größere Herausforderung, und das andere Modell des Projektlabels hat sich sowieso im letzten Jahr selbst erledigt, weil es eigentlich nicht mehr vermittelbar ist.



Frage

**Antwort:** Es wurde ja immer versucht, das Label auf diesen Sound festzulegen. Das ist dann immer der Punkt, an dem es Zeit wird, Haken zu schlagen. Es ist halt hart, Kritik für irgendwas einzustecken, wenn man im Kopf schon wieder ein halbes Jahr weiter sein muß. Das ist eine *tricky* Geschichte. Sachen, die man umsetzt, dauern teilweise sehr, sehr lange. Ich habe neulich mal daran zurückgedacht, daß die ersten Artists, die bei mir sind, vor zwei, zweieinhalb Jahren den Auftrag hatten, ein HipHop-Sublabel zu starten. Das ist bisher immer noch nicht passiert. Da gibt es jetzt erst die Verbindung zu den Leuten, die ich interessant finde, zum Beispiel die Anticon[7]-Jungs und dieses Umfeld. Ich höre privat so was seit zwei Jahren, kaum noch Elektronica, und das Label war hundertprozentig bis zum Sommer mit diesen Namen verbunden. Es hat mich ab der zehnten Platte total genervt, daß das Label in die IDM[8]-Ecke gestellt wurde, als ich schon komplett mit dem Genre durch war. Deshalb kamen zu dem Zeitpunkt die Wechsel Garland[9] und die Tied & Tickled Trio Remixe[10], was etwas

ganz anderes war. Darüber hat sich die Klientel total aufgeregt, aber ich verschwand endlich als Thema aus diesen komischen IDM-Mailinglisten. Ich denke, daß die Gitarrensachen[11] das jetzt ein bißchen aufgelockert haben, aber da kann ich halt noch so viel über HipHop reden, [das glaubt man noch nicht richtig]. Prinzipiell hätte ich es gern schneller gehabt, aber die Dinge brauchen halt nun mal ihre Zeit, und ich finde es auch nicht so supervergänglich. Die Artists, die da anstehen, finde ich sehr, sehr gut, und wie im Electronica-Bereich sind es meine Lieblingsleute und deshalb bin ich eigentlich sehr positiv gestimmt.

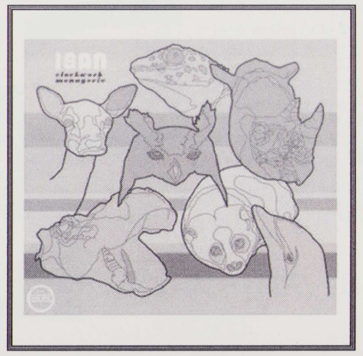
Frage

**Antwort:** Ich denke mal, da kann man mit der Cocteau-Twins-Klatsche kommen. Das kann jedem passieren, aber bei 4AD[12] war es so, daß die *releases* erheblich schlechter wurden und daß das die entscheidende Rolle gespielt hat. Nicht, das sie von ihrer Identität her in einer Falle waren, sondern daß da zu der Zeit ganz viel Schrott rauskam. Die haben den Qualitätsstandard einfach nicht gehalten. Das kann genauso gut bei uns passieren, es gibt immer die Möglichkeit, daß man sich komplett vertut und so in seinem Film hängenbleibt. Ich hoffe, das passiert mir nicht so leicht. Ich habe da ganz gesunde *skills* und auch Leute, die mich auch in irgendeiner Weise überprüfen. Durch die Artists und den Vertrieb[13], in den ich eingebunden bin, habe ich ein viel größeres und differenzierteres Feedback, was verschiedene Bereiche in diesem Plattenbusiness angeht. Ich kriege, glaube ich, mehr Information als andere Label haben, auch wenn die Arbeit härter und aufreibender ist.

Die Gefahr, daß die Artists vereinnahmt werden, schreibe ich mir auch immer auf die Fahnen[14]. Bisher sind alle ganz gut damit gefahren, weil das Label-*standing* ganz gut ist, aber ich denke schon, daß es wichtig ist, sich als Label etwas mehr zurückzunehmen. Damit man irgendwann zu einem „die neue Platte von dem-und-dem Artist“ kommt, statt „die neue Platte auf dem-und-dem Label“. Das bringt mir auch die Möglichkeit, mehr zu veröffentlichen. Mit dieser Compilation ist es für mich ganz gut angelegt. Ich werde sicherlich bald wieder eine Songwriter-Platte haben, weil das auch Zeug ist, das ich privat immer weiter gehört habe. Es wird eher bandmusikalische Sachen geben, dazu eben auch noch HipHop, so daß man schwerer greifbar wird. Wenn es für den letzten klar wird, daß man es nicht mehr mit einem Griff abtun kann (was es ja Journalisten auch extrem einfach macht), dann gewinnt man eine gewisse Freiheit, die Artists mehr in den Vordergrund zu schieben. Bisher war es eher so, daß man als Schutzschild fungiert hat, und es ist irgendwann Zeit, das zu ändern. Das ist auch mit Sicherheit eine Aufgabe für mich für das nächste Jahr. Am Anfang ist man kräftig gebauchpinselt, wenn man als Genrebezeichnung herhalten darf, wenn in Plattenrezensionen oder Konzertankündigungen steht: „klingt so Morr-Music-mässig“. Aber auf einmal ist da ist auch die Gefahr. Dann wird das mißbräuchlich benutzt, und irgendwann wird es auch für Negativbeschreibungen herhalten. Davor muß man irgendwie die Kurve kriegen.

Frage

**Antwort:** Die Lebensqualität in Berlin ist für mich wichtig, denke ich. Dann ist es extrem angenehm mit der Infrastruktur, die es hier gibt. Zum Beispiel mit den beiden Konzerten, die ich mir gleich ansehen werde, Windsor for the Derby[15] und Erlend Øye[16], der hier so was wie seinen Tourneeauftakt macht. Der spielt mit Sascha Steinfurt, der auch so ungefähr aus meiner Heimat kommt. Der ist einer von seinen Tourmusikern, und mit dem plane ich zum Beispiel auch ein Solo-Songwriter-Album. Jetzt machen überall wieder Clubs auf und es gibt viele parallel existierende Szenen, was zum Herumschnuppern spannend ist. Dann ist es auch so, daß wenn jemand aus dem Ausland Deutschland besucht, er für gewöhnlich hierherkommt. Ich habe eine große Wohnung und eigentlich habe ich auch seit Anfang Dezember durchgängig Besuch. Jetzt ist gerade Thomas Knak da, Mr Opiate. Es ist sowieso fast immer jemand hier von meinen Künstlern oder andere Leute, mit denen ich so zu tun habe. Dafür ist Berlin einfach ziemlich klasse. Die billigen Mieten sind auch ein Riesenvorteil. Es ändert sich zwar, aber die Lebenshaltungskosten in Berlin sind immer noch erheblich unter denen in anderen deutschen Großstädten. Das darf man gerade wenn man etwas startet, nicht vergessen. Wenn man am Anfang geringere Fixkosten hat, baut sich nicht so schnell so ein Druck auf. Das ist eine sehr angenehme Nebenerscheinung. ***][ amv***



---

[1] *Der Titel ist eine Anspielung auf die erste Morr-Music-Labelcompilation, MM012, Various, “Putting the Morr Back in Morrissey” 3LP/2CD, und geklaut aus dem San Francisco Reader , 20.11.2002*

[2] *MM030, Various, Blue skied an' clear (A Morr Music Compilation), 3LP/2CD*

[3] *Zum Beispiel Limp/Manual und Future 3 in Dänemark, Styrofoam in Belgien, ISAN in Großbritannien, Phonem in Frankreich, Solvent in Kanada, Populous in Italien oder Lali Puna in Bayern.*

[4] *Die Platte, meint er.*

[5] *Die Künstler sehen das offensichtlich auch so, betonen aber auch die Gemeinschaft, die sich entwickelt hat. Thaddi Kleine von Herrmann & Kleine: “je mehr künstler man so kennenlernt auf dem label, umso klarer wird, daß viele die gleichen musikalischen roots haben. anknüpfungspunkte jeglicher art. das ist schön und wichtig. wir sind schon ein bißchen eine familie. wenn man sich trifft, ist das immer schön. wir waren ja gerade auf tour und das hat gut funktioniert. man kann keine 9 leute für 10 tage in einen bus einsperren, wenn die sich nicht riechen können. – thomas entscheidet eben, was rauskommt. er hat diese art von labelsound aufgebaut, der aber in alle richtungen offen ist und sich auch noch sehr verändern wird, denke ich”. Populous: “Every label, I think, is a kind of community/family. So, Thomas, as head of the family/house-holder, plays the most important role. He's the one who makes everything spinning around.” Valerie Trebeljahr bestätigt diese Sichtweise im Gespräch mit junkmedia.com: “Yeah, it all depends on that person and, you know, Thomas Morr made this label because of his music taste. He's got a very, very strict music taste and he searches for people that he really likes. If he likes the music but he doesn't like the person, you know, he'd never do a record.”*

[6] *MM006, B.Fleischmann, “Sidonie” EP (vergriffen)*

[7] *Amerikanisches Indie-HipHop-Label. Eher weiße Jungs, die über Schleifspuren abstrakte Lyrik in schrägem Versmaß rappen, als ein partyrockendes Kopfnickerding. Hoch gehandelt.*

[8] *Intelligent Dance Music. Besonders in den USA beliebter Terminus, wobei nie so recht klar war, wer oder was dabei intelligent zu sein hatte, oder wer dazu tanzen sollte.*

[9] *MM016, Wechsel Garland, s/t LP/CD*

[10] *MM013, Tied & Tickled Trio, “ea1 ea2 rmx” LP/CD*

[11] *MM029, MS John Soda, “Drop=Scene” EP; MM031, MS John Soda, “no p. or d.” LP/CD und besonders die My Bloody Valentine-Hommagen auf MM032, Guitar, “Sunkissed” LP/CD.*

[12] *Britisches Label, zwischenzeitlich in Beggar's Banquet aufgegangen. Hatte seine Hochzeit Mitte der achziger bis Anfang der neunziger Jahre. Wie Morr Musik mit durchgezogener, hochgradig wiedererkennbarer Coverästhetik. Wird häufig mit der ätherisch-esoterischen Musik von Cocteau Twins oder Dead Can Dance gleichgesetzt, hatte aber auch mit den Pixies und ihren Abkömmlingen echte (und sehr erfolgreiche) Gitarrenkracher im Programm und veröffentlichte mit “Pump Up The Volume” von M|A|R|R|S einen bahnbrechenden Dancefloortitel.*

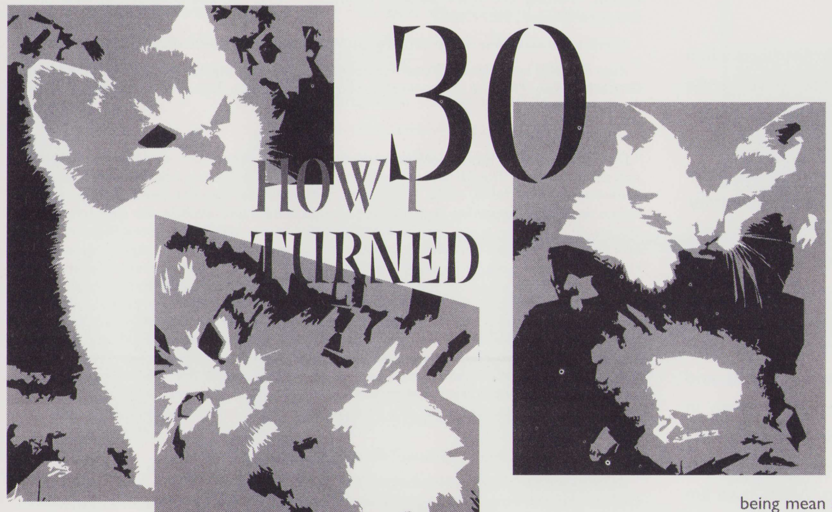
[13] *Hausmusik*

[14] *Populous: “No one forced me to work with Morr Music. I always loved the Morr philosophy and identity (and, as a general rule, all labels with strong and precise features). I love their artwork, their stickers, their t-shirts and so on ... So, when Thomas offered me to be part of Morr roster, I did not hesitate, because I knew what was expecting me”. Thaddi Kleine hingegen: “dieses corporate design gefällt mir persönlich überhaupt nicht, aber es gibt dann ja immer wieder andere cover (wie bei uns z.b.)”*

[15] *Melodische Indie-Gitarrenband aus Austin, Texas.*

[16] *Hornbebrillter Norweger, 50% Kings of Convenience, Gastsänger bei Röyksopp; auf seine Soloplatte sind wir sehr gespannt.*

# HOW I TURNED 30



The cat (named "J", no, not after the agent in Men in Black, although you might think that looking at the cat, as his fur is, for the most part, black, but still, no, he predates the movie by several years, thanks so much for asking, you're the first person to ever think of that—no, really, that's quite clever, I'll have to write that down) had suddenly started pissing all over the place. Cat urine, for those who don't know, is quite pungent, and left untreated, it not only dries and crystalizes (an effect which the veterinarian later described as "quite cool", okay lady, whatever, you really need to get out more), it can eat through hardwood floors and other nasty things that don't bear elucidating. Suffice to say it's strong. We had thought he was just being mean and, pardon the expression, pissy, but a friend of ours clued us in to the little cat secret that this was probably a urinary tract infection. He's so ornery most of the time, we hardly noticed the difference.

This is how I turned 30: standing in my bathroom wearing nothing but a pair of latex gloves, holding a wet cat in mid-air.

So on Friday afternoon, I rounded him up, a process which took 15 minutes and half a spray bottle of water and a nasty gash under my right thumbnail and almost involved dismantling the bed frame, and took him to the vet.

The veterinarian poked him in the ear with a thermometer ("so much easier than the earlier models!" which apparently were administered rectally) and generally felt him up until she was satisfied that there was nothing earth-shatteringly wrong with him, which was nice to know in a "not admitting that we've been considering getting rid of him anyway" kind of way, and then whisked him away to a back room. I took the opportunity to use the sink to wash my right thumb, and tried to scrape away some of the dried blood from waaaay under the nail, and generally tried to feel cleaner. Ten minutes later, vet + cat came back and she confirmed that J does indeed have a UTI, but she couldn't get enough of a urine sample to tell whether it's anything more serious (how she got any "sample" at all is a question best left unpondered), but she gave me some pills and instructions and told me to bring him back when the pills ran...

Hold everything, J is pissing in the sink. This excites the vet to no end, because perhaps now we can get that larger "sample" we were hoping for, and lucky me, I get to watch how it's done. (It involves standing in front of the cat with a test tube and waiting for exactly the right moment, not unlike that old Far Side cartoon of the man standing with a fork in front of his waffle iron captioned "slave to the waffle light", a thought which floated through my mind at the time but didn't seem nearly as funny as the original cartoon... perhaps if I hadn't just used the sink myself, it would have been funnier.) But alas, we still don't get a large enough sample, and man + cat will need to come back in two weeks to do all this again.

I get J home, and he's feeling a bit woozy, having just been given a strong antibiotic for the UTI. He eats a little food, promptly throws it up, and gingerly proceeds upstairs, where he throws up in no less than 3 different rooms, one after another. He is throwing up faster than I can clean up after him, and attempts to catch him and exile him into a single room without a carpet fail miserably. It's somewhere in the middle of this cat-and-vomit game that Dora (nicknamed "D", no, not after the cat) comes home. Like a work-at-home dad who's dealt with a cholicy baby all day and needs a rest, I kiss her on the cheek, give her the 10 second summary of the vet visit and the current situation, hand her the carpet cleaner and the paper towels, and go downstairs.

## Now the fun begins.

The cat continues to whine mercilessly throughout dinner, only pausing to disappear upstairs and vomit. At approximately 10:15, D (who has now completely taken over the job of following the cat around and mopping up) calls out my name in an urgent voice. Not an "oh look here's another one" voice, but an "oh shit get your ass in here" voice. The vomiting has escalated; J is now vomiting blood. OK. Call the vet; of course it's 10 o'clock at night, the vet is closed, we get the answering machine. "If this is a horse-related emergency, press 1." God, I love living in a newly-developed rural area. "If this is some other farm animal-related emergency, press 2." The mind reels. "If this is any other type of small animal emergency, please call our partner 24-hour small animal care center at ..." Scribble, scribble, dial.

At moments like this, I always feel that I need to prove myself to the person who answers the phone. You know, some way of getting the point across that I'm not just another random feline hypochondriac calling the animal ER in the middle of the night because my cat has a hangnail; I actually have problems. "Hello? Yes, my cat is vomiting blood..." This seems to satisfy him, he gives me directions, and off we go, J and D and I, barreling down Route 1 at 85 miles an hour, cat mewing furiously in the back seat, D being anxious, me wondering silently what I would say to the police if they stopped me for traveling at such ridiculous speeds ("gotta go, we're going to the ER, my cat is vomiting blood, you can escort me and arrest me when we get there, but we gotta go"), the cat going mysteriously silent and me saying morbid things like "poke the cat to make sure he's still alive" and D does and J mews and we go on.

The animal ER is easy to find but small and unassuming, nothing like a people ER, which has big bucks and an entire industry behind it. There is no line, we walk right and announce that we were the ones whose cat was vomiting blood, and go right in to examination room B (out of "A" and "B", as I said, small and unassuming). We fill out a brief consent form ("it's your fault he's sick, and if he gets worse, that's your fault too") and explain to the attendant what the symptoms have been to date, which he dutifully writes down on a "chart". The attendant pokes and prods J and generally feels him up, determines that there's nothing earth-shatteringly wrong with him, and then asks for my assistance in holding J down so he can take J's temperature rectally. "Did you know there's a new version of these that work in the ear?" I do not idly inquire. "Shove it up your ass," he does not testily reply. "No, ear," I helpfully correct. And so forth, a little conversation going on in my head to drown out the utter ridiculousness of the situation.

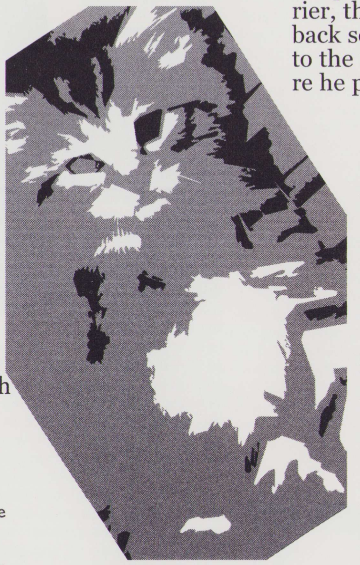
The attendant leaves, a seemingly infinite amount of time passes, and finally the real doctor comes in, looks at the paperwork we've filled out, looks at the "chart" that the attendant filled out, and starts explaining her hypotheses of the situation. It's like a farce, a badly acted audience participation sketch by an improv comedy troupe where the actors try to act like doctors but don't really know how, and the audience members try to act like patients but don't know what to say. She explains that they'll do some tests, and that we'll know the results in just a few minutes, and then she whisks J away and leaves the two of us sitting there, in a examination room B in the animal ER, wondering aloud what we could have done to prevent this (answer we learned later: not much above and beyond what we're already doing) and whether we'll ever be ready to be real parents at some indeterminate time in the future (answer: no, you're never ready, you just do it), and generally giving each other ulcers, until finally the doctor comes back and announces that the tests look good but they'd like to keep J for observation for 24 hours, and that if that's all right with us, then the attendant will meet us at the front desk to settle the bill. To which I think but don't say, "Let me get this straight: we give you the money, and we give you the cat... and then we can go?" But all I really said was, "K. He's all yours. See ya tomorrow."

## But wait, there's more.

Saturday evening I got my first (early) birthday present: a trip to a day spa for a "couples massage", which is to say we both strip naked and go into a room where buff gay men in their mid 30's rub us with lotions and pretend to enjoy it while we pretend not to. Ignoring, for the time being, the homoerotic overtones of such a gift, let me just say that I have never seen so much fake serenity in one place. David Lanz on the speakers, executive-quality miniature waterfalls on the front desk, soothing smells pumped through the HVAC system, cool pastel colors on the walls, and naturally, a wide variety of potions and elixirs for sale in every corner. The greatest charlatans of the 19th century have nothing on these people. To top it off, we were running late, because we had gone jogging together earlier that afternoon in the public park on the 2-mile jogging path that wraps around the lake (now that's serene) and were late getting back and washing up, so we ended up barreling down Route 1 in a futile attempt to make it on time to the fake serene day spa, at which no less than three people went out of their way to make it clear that we were late and that we would therefore not be receiving the full massage which we had rightfully paid for, since, serenity or not, they had a tight schedule to keep.

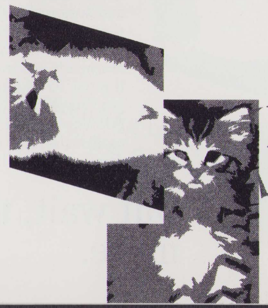
After the abbreviated massage, which was nothing to write home about in any case, we made the best of the situation by having sex in the steam room.

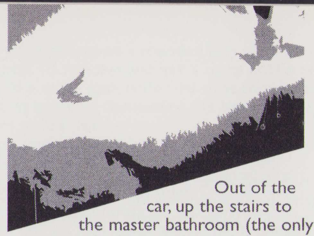
After our first and last experience at the day spa, we swung back past the animal ER, to see how the cat was getting on. Plan for the night: pick up the cat, swing by the movie theater to get advance tickets for a later showing of the new Bond film, drop the cat off at home, and take our brains off the hook for a few hours staring at Halle Berry. We went back into examination room B (by this point, I was beginning to suspect that examination room A was really a janitor's closet), and in due course, the doctor appeared to tell us that J was just fine, thanks, the more serious tests all came back negative, he wasn't dehydrated, she had had a bit of trouble administering the medication to him because he wouldn't eat the cheap food and they had to grind up the pill and mix it in with the expensive stuff ("That's our cat!"), but he hadn't thrown up all day, not even after taking the medication, so she was confident that he could come home with us, but if there were any complications, we should call, yadda yadda, thanks for your help, bye bye.



We put him in the cat carrier, threw him in the back seat, and got halfway to the movie theater before he pissed himself.

Now, for those who don't know, let me assure you that cat urine is even more pungent in the confines of a small space like, say, a car. Even with all the windows open and the air vents on full blast and the car barreling down Route 1 at 85 miles an hour, the smell is not to be trifled with. We stopped just long enough for D to hop out of the car and buy the tickets (damn if we weren't going to let a little thing like this spoil our evening), which was more than enough time to discover how much the air flow generated by barreling down Route 1 at 85 miles an hour had really been helping keep the smell from becoming overwhelming, and then we were off again.





Out of the car, up the stairs to the master bathroom (the only one in the house whose shower has a door that can be closed and entirely sectioned off), put the cat carrier in the shower, turn on the water, strip naked, put on the latex gloves so I can shampoo the cat, hop in the shower, dump the cat out of the carrier, wash out the urine that's left in the carrier, hand the cat carrier over the shower wall to D, who is standing on the edge of the bathtub to reach up far enough to grab the carrier and drop it in the bathtub, and also to hand me the cat shampoo which I, in my haste, had previously forgotten, catch the cat, which, even in this 4 x 4 space, is no small feat, grab the shampoo, lather, rinse, repeat, step out of the shower, wrap the cat in an appointed "cat towel", rub vigorously until cat appears to stop actively dripping, send D downstairs to retrieve cat brush (which we use far too seldom and therefore can not easily find on the first try), hold down angry cat and brush back and sides thoroughly, then grab angry cat by the nape of the neck and hold up in midair to brush stomach...

Which, if I remember correctly, is where we came in.

So this is how I turned 30: surrounded by loved ones, and cat urine. Loved ones and cat urine. It could be worse.

Oh, and we did get back to the theater in time to see the Bond movie. It's exciting, in a Hollywood sort of way, but it just can't compare to real life. ***][ mark pilgrim***

. http://www.diveintomark.org/archives/2002/11/24/how_i_turned_30.html

---

Am
vom
auf d
Verö
als ei
unge
gefaß
den K
gesch
Blaup
es nicl
Treibs
mit Ha
Herren
könner
und er
Erstling
das Wis

## Der Ursprung der Bewegung - Treibstoff

Am Anfang war der Wunsch. Nach der üblichen Metamorphose vom Konsumenten zum Produzenten stapelten sich fertige Tracks auf der heimischen Festplatte und harrten verstaubend der Veröffentlichung. Das Verschicken von Demobändern stellte sich als eine unbefriedigende und langwierige Angelegenheit mit ungewissem Ausgang dar. Zuviel der Unwägbarkeit. Also Herz gefaßt, Lieblingswerke zum Presswerk getragen und hinaus mit den Klängen in die weite Welt, ohne recht zu wissen, wie einem geschieht. Dieser Verlauf dürfte so etwas wie die Struktur-Blaupause der elektronischen Musik darstellen und so überrascht es nicht weiter, daß auch hinter dem Kölner Minimalhouse-Label Treibstoff eine solche Geschichte steht. Hinter der Vinylschmiede mit Hang zu Ausflügen in den Listening-Bereich stehen die Herren Marcel Janovsky und René Breitbarth. Die Domstädter können inzwischen auf 27 erfolgreiche Releases zurückblicken und erfreuen sich eines stetig steigenden Interesses, seit 1997 der Erstling in die Läden kam. Das folgende Interview bringt Licht in das Wissensdunkel um Label und Betreiber:

René Breitbarth
Marcel Janovsky

**ouk:** Konzept und Zukunft von Treibstoff? Definiert den Treibstoff-Stil.

**Marcel:** Treibstoff haben wir 1997 gestartet, weil wir einfach unsere Musik auf Platte pressen und verkaufen wollten – eben die klassische Labelstory. Irgendwann bekamen wir dann Demos von Leuten, die wir nicht kannten, z. B. NOVATEK aus Griechenland oder JEFF BENNETT (Schweden). Viele schreiben oft, daß man die Musik auch gut zu Hause und nicht nur im Club hören kann. Das gefällt uns konzeptionell. Bei nunmehr fast 30 Katalognummern einen bestimmten Stil zu definieren ist eigentlich nicht möglich. Wir etablieren meist Künstler, die einen individuellen Stil haben. Zum Beispiel bei Jeff Bennett, Novatek oder Maetrik hörst du schon nach einer bis vier Takten, daß „er" es ist. Bei René ist es der Track als ganzes, der ihn identifiziert. Gerade heutzutage, wo viele Aufnahmen durch ihre Laptopästhetik sehr verwechselbar sind, ist es wichtig, eine Indivdiualität zu bewahren, aber gleichzeitig auch immer eine überraschung oder einen Querschläger zu bringen, wie vor kurzem geschehen mit der „Blinzr – Glance for a while". Ein recht poppiger Track mit Gesang, mit dem einige treue Treibstoff-Konsumenten nicht unbedingt was anfangen konnten. Aber auf der anderen Seite gab es eine Menge Leute, die erst durch diese Platte zum Label gefunden haben. In Sachen Veröffentlichungen sieht es so aus, daß wir momentan das Album von René am Start haben und in den nächsten Monaten Künstler wie z. B. NOONCAT aus Moskau, der schon auf Trapez und Salo einiges gemacht hat. Er bringt gleich zwei Maxis und eine CD in Form eines Mini-Albumsheraus, die beide Maxis plus Bonustracks beinhaltet. Weiterhin kommt ca. April eine Killermaxi von MAETRIK, den ich by the way für eines der größten Talente in Sachen 'moderner Techno' halte. Und FALKO BROCKSIEPER vom Nachbarlabel SUBSTATIC wartet mit seiner 3. Treibstoff-Maxi auf.

> Gerade heutzutage, wo viele Aufnahmen durch ihre Laptopästhetik sehr verwechselbar sind, ist es wichtig, eine Indivdiualität zu bewahren

**ouk:** Eure Alltime Top 10?

**René:**: Puh, das ist schwer.

**Marcel:** Das ist schwer wie Gewichte. Selbst bei meinen Jahrescharts 2002 sind mir im nachhinein noch X Platten eingefallen, die ich vergessen habe. Wie wird das wohl sein, wenn ich dir jetzt meine Alltime Top 10 nenne…

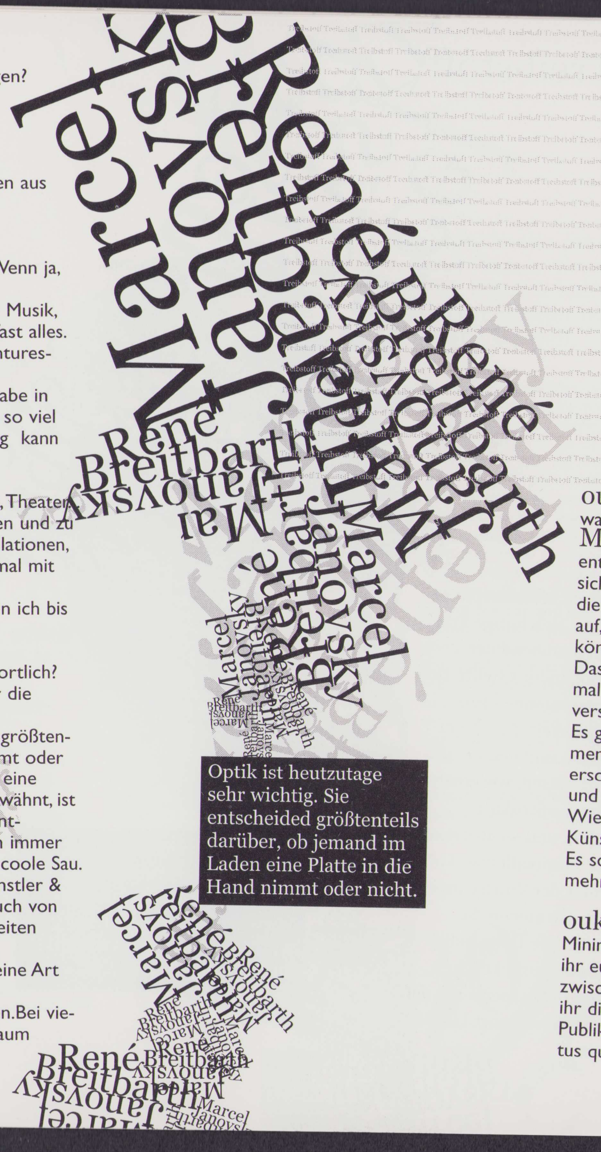
**ouk:** Wieviele Platten türmen sich jeweils in euren Wohnungen?
**René:** Überschaubar.
**Marcel:** Bei mir nicht so, könnten 10-15.000 sein.

**ouk:** Liegt die Priorität auf dem Label oder beim Auflegen?
**Marcel:** Ganz klar beim Label, denn viele DJ-Gigs resultieren aus Labelarbeit und Plattenproduktionen.
**René:** Beim Produzieren, dann Auflegen.

**ouk:** Habt ihr auch Interesse an anderen Musikrichtungen? Wenn ja, welche?
**René:** Klar, z.b. Pop, Gitarrenmusik, Ambient, experimentelle Musik, Hip Hop, Trip Hop, 80er(Pop), 70er(Hippiemusik), 60er..., also fast alles. Teilweise auch beim Produzieren zu hören, z. B. auf dem Adventures-Album.
**Marcel:** Bei mir nicht ganz so ein Kessel Buntes, aber ich habe in den 80ern viel Rap gehört. Leider gibt es da heute nicht mehr so viel gutes. Oder Popmusik kann klasse sein. Fast jede Musikrichtung kann gut sein, wenn sie richtig bedient wird.

**ouk:** Interesse an anderen Kunstrichtungen? Comics, Graffiti, Theater.
**Marcel:** Ja sicher, es gibt immer viel Interessantes zu erleben und zu schaffen. Wenn ich mal auf Festivals auflege, gibt es meist Installationen, Ausstellungen, die mich interessieren. Ich selbst würde gerne mal mit Malen anfangen. Aber die Zeit ist immer so knapp L.
**René:** Klar, Kunst generell ist sehr bedeutungsvoll, jedoch bin ich bis jetzt nicht aktiv in anderen Gefilden.

**ouk:** Stellenwert der Optik? Wer ist für das Design verantwortlich? Warum gibt es auf der Internetseite kaum Informationen über die Künstler und die Geschichte des Labels?
**Marcel:** Optik ist heutzutage sehr wichtig. Sie entscheided größtenteils darüber, ob jemand im Laden eine Platte in die Hand nimmt oder nicht. Meistens kannst du am Artwork schon erkennen, ob dir eine Platte gefallen wird. Ganz selten ist es anders. Wie eingangs erwähnt, ist Falko Brocksieper vom Sub-Static-Label für unser Design verantwortlich. Er macht einen glänzenden Job und es paßt eigentlich immer sofort jeder Entwurf. Auf diesem Wege mal 1000 Dank an die coole Sau. Das mit der Internetseite ist übrigens in Arbeit. Infos über Künstler & Story kommen bald. Da wir zur Zeit an einem Komplett-Relauch von www.treibstoff.org arbeiten, haben wir an den momentanen Seiten kaum noch Updates gemacht.
Erwähnenswert sei hier aber unser Flashplayer, der euch wie eine Art Treibstoff-Radio fast alle Tracks in voller Länge spielt.
Es ist am wichtigsten, die Musik auf einer Labelseite zu featuren. Bei vielen Webseiten von Kollegen gibt es viel zu lesen, leider aber kaum Musik.



Optik ist heutzutage sehr wichtig. Sie entscheided größtenteils darüber, ob jemand im Laden eine Platte in die Hand nimmt oder nicht.

**ouk:** Nach welchen Kriterien entscheidet ihr, was veröffentlicht wird?
**Marcel:** Oft ist der erste Moment schon entscheidend, aber es gibt auch Sachen, die man sich mehrmals anhören muß. Ich nehme mir dann die Tracks manchmal auf alle möglichen Medien auf, um sie an verschiedenen Orten hören zu können.
Das ist so ein Prozeß, bei dem man sich manchmal erst nach mehrmaligem Hören in Tracks reinversetzt und erst dann überzeugt ist.
Es gab auch schon Tracks, die ich nicht genommen habe, und jetzt, wo sie auf anderen Labels erschienen sind, spiele ich sie beim Auflegen rauf und runter.
Wie gesagt spielt auch die Individualität des Künstlers eine Rolle.
Es sollte zu erkennen sein, daß vielleicht auch mehr als eine Platte drin ist.

**ouk:** Steht für euch hinter dem Gebilde Minimalhouse/Techno eine Philosophie, mit der ihr euch identifiziert, oder wird strikt getrennt zwischen Musik und restlichem Leben? Wie seht ihr die Entwicklung der elektronischen Musik, Publikum, Qualität etc.? Wie beurteilt ihr den status quo?

**Marcel/René:** Es gibt keine Trennung, denn es gibt nicht so eine Situation, wo du vielleicht wie bei einem nine-to-five-Job sagst: „So jetzt ist Feierabend – ich fahre nach Hause". Musik, Label und Elektronik ist unser Alltag. Zum status quo der elektronischen Musik ist zu sagen, daß ich unsere Sparte immer noch als eine der entwicklungsreichsten und innovativsten empfinde. Hier passiert und geht noch einiges. Beim Publikum und Party ist es so, daß alles wieder schrumpft und eher die kleinen Clubs gefragt sind und das ist auch gut so.

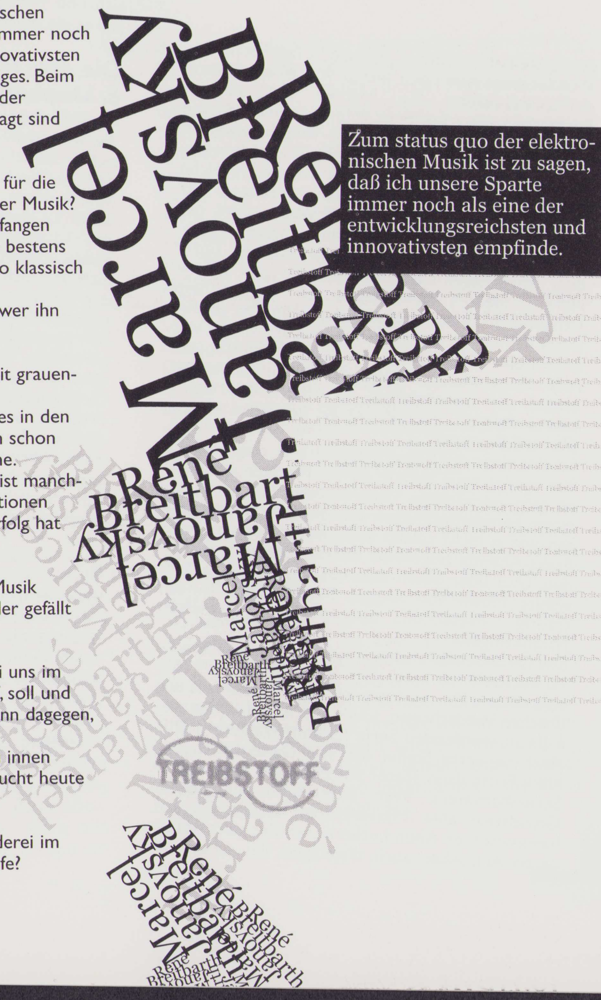
Zum status quo der elektronischen Musik ist zu sagen, daß ich unsere Sparte immer noch als eine der entwicklungsreichsten und innovativsten empfinde.

**ouk:** Kennt ihr und interessiert ihr euch für die Hintergründe, die Geschichte elektronischer Musik?
**Marcel:** Ich habe Anfang der 80er angefangen Platten zu kaufen, somit ist die Geschichte bestens bekannt und meine Story ist wohl genau so klassisch wie die unseres Labels.
Warum ein Synthesizer funktioniert oder wer ihn erfunden hat, ist mir wiederum fast egal.

**ouk:** Neid auf Chartsstürmer, die sich mit grauenhafter Musik goldene Nasen verdienen?
**René:** Ja klar, es gibt aber auch viel Gutes in den Charts. Bei Supertrash steht man natürlich schon etwas fassungslos da - aber jedem das seine.
**Marcel:** Neid nicht wirklich, aber man ist manchmal schon überrascht, mit was für Produktionen manche Leute ihr Geld verdienen. Aber Erfolg hat immer recht.

**ouk:** Ist es euch wichtig, diese Art von Musik möglichst vielen Leuten nahezubringen, oder gefällt euch der Undergroundstatus und dessen „Exklusivität"?
**René:** Das Underground-Ding stand bei uns im Vordergrund , als wir 18 waren. Jeder darf, soll und kann unsere Musik mögen. Was spricht denn dagegen, viele Menschen zu erreichen?
**Marcel:** Eben. Von wegen UR-Shirt von innen bedruckt und was es damals alles gab. Braucht heute keiner mehr.

**ouk:** Befürchtet ihr durch die Downloaderei im Internet einen Einbruch der Plattenverkäufe?



**Marcel/René:** Was Vinyl angeht, machen wir uns keine Sorgen, denn das kann man sich nicht runterladen. Wobei Erfindungen wie Final Scratch schon bedenklich sind. Aber eben halt bedenklich.

**ouk:** Führt ihr euer Traumleben?
**Marcel:** Kann man fast so sagen. Wenn man bedenkt, was andere Leute z. B. an Reisen unternehmen oder vielmehr nicht. Einmal Ibiza/Mallorca und zurück für ganze 2 Wochen im Jahr. Letztes Jahr war ich in so vielen verschiedenen Ländern, daß ich es selber kaum glaube.
Rene: Wir sind auf dem besten Wege, falls es so was überhaupt gibt. Das gibt es doch nur zeitweise.

**ouk:** Glaubt ihr an Außerirdische? Warum?
**René:** Auf jeden Fall. Das Universum ist UNENDLICH groß und wir sollen die einzigen sein? - Never. Unglaubliche Arroganz.
**Marcel:** Stimmt, aber wer die Entstehungsgeschichte der Erde kennt, weiß, daß es ein unglaublicher Zufall ist, daß wir da sind.
Ein paar Grad weg von der Umlaufbahn und alles wäre nur noch ein Bällchen aus Schutt und Asche. Aber wie René schon sagt, ist alles so groß, daß solche Zufälle durchaus öfters vorgekommen sein könnten oder noch passieren.

**ouk:** Digital oder analog?
**René:** Absoluter Digitalfan. Ich finde analog auch gut, bin aber für Fortschritt. Es kommt mir vor wie im Schlaraffenland, da es so viele Möglichkeiten gibt. Dann ist da auch noch die Kostenfrage. Man hat natürlich einige Zeit gebraucht, um zu verstehen, daß es für weniger Geld genau so gut gehen kann. Bei mir zählen eher die Ideen als das Equipment.
**Marcel:** Die 80er und 90er waren analog. 2000 ist digital. *]I[ motik*

## Twin Peaks - Erste Season - Paramount

Ein kleines Städtchen in den waldigen Grenzregionen zwischen Kanada und Amerika wird zum Schauplatz eines anfänglich noch harmlos wirkenden Mordes, als am 24. Februar die in Plastikfolie eingewickelte Leiche von Laura Palmer (Sheryl Lee) am Flußufer angespült wird. Und schon wird der Zuschauer in das Geschehen hineingezogen. Bereits im Verlauf des Pilotfilmes beginnt man sich in Twin Peaks heimisch zu fühlen, wenn der sympathische Sheriff Harry S. Truman („einen Namen, den man nicht so schnell vergißt“) und sein leicht zu Tränen gerührter Deputy Andy Brennan (Harry Goaz) ihre ersten Unter-suchungen zwischen Ed Hurleys Tankstelle, dem Roadhouse, dem R&R-Diner und dem Great Northern Hotel beginnen. Schnitt. Durch dunkle Tannenwälder („Douglastannen“) reist der F.B.I.-Agent Dale Cooper (Kyle MacLachlan) in die aufgewühlte Idylle. Doch er: ruhig und sachlich mit seinem Diktiergerät Diane. Kurzbericht und Spesenabrechnung. Ein zweites Opfer ist aufgetaucht. Seine übersinnlichen Fähigkeiten treten mit jedem Augenblick mehr zum Vorschein und lassen eine obskure Geschichte mit vielen Stimmungsschwankungen entstehen. Immer geheimnisvoller wird die Fahndung nach dem eingetragenen „J“ in Lauras „Kokain“ - Tagebuch. Kein Wunder, beginnen doch knapp von einem Drittel der Charaktere die Namen mit diesem Buchstaben. Aber bei einer guten und heißen Tasse Kaffee werden es die skurrilen Vorgehensweisen des F.B.I.-Agenten schon ans Tageslicht bringen. Was hat der Einarmige damit zu tun? Welche Hinweise verstecken sich hinter den Rätseln der Log Lady (Catherine Coulson)? Was erzählt der kleine Zwerg (Michael Anderson) vor dem schweren roten Vorhang? Worauf deutet das „R“ unter dem Fingernagel hin? Daneben das gebrochene Herz des sicherlich so manchem Drogenexperiment nicht abgeneigten Dr. Jacoby (Russ Tamblyn), das gruselige Vorbeihuschen des Killers Bob (Frank Silva), der sprechende Beo, die rote Corvette, der Mann in einem lachenden Beutel, die zwielichtigen Geschäfte des Duos Leland Palmer (Ray Wise) & Benjamin Horne (Richard Beymer), ...

Scheint eines der Rätsel gelöst zu sein, wachsen aus ihm wieder neue heraus, die das Mitraten, die eigene ganz persönliche Untersuchung des Falles, zu einem Fernsehvergnügen ohnegleichen werden lassen, was ja nicht zuletzt auch die zahlreichen Twin-Peaks-Abende zeigen, die überall veranstaltet werden. Und über allem schwebt die perfekt ausgewählte Musik von Angelo Baddalamenti: düster, traurig, rätselhaft mit leicht verspielten Jazzanklängen.

Das DVD-Set beinhaltet den Pilotfilm, der nicht zu verwechseln ist mit „Fire Walk With Me“, der eigentlichen Kinovariante mit David Bowie und den üblichen Verdächtigen, sowie die Teile 1-7 der niemals alt werdenden Serie (Erstausstrahlung 1990). Also die erste Staffel des von David Lynch und Mark Frost dann später auf 29 Folgen erweiterten Serienhammers. Wer sich noch nie diesen Grundstein aller Mysteryserien angeschaut hat, bekommt hier einen Leckerbissen der ganz besonderen Art. Aber auch diejenigen, die schon seit Jahren die Fernsehzeitungen auf der Suche nach einer erneuten Ausstrahlung durchforsten, können sich nun richtig freuen, da schon für Mai diesen Jahres die nächste Staffel angekündigt ist. ]I[ g

## Die drei ??? - Master Of Chess/Live & Unplugged - Europa/BMG

Als 1979 das erste ??? Hörspiel (Der Superpapagei) die Trommelfelle der Menschheit berührte, hätte sich sicherlich niemand auch nur träumen lassen, daß die Geschichten um Justus Jonas (1. Detektiv), Bob Andrews (Recherchen und Archiv) und Peter Shaw (2. Detektiv) einen solchen Erfolg haben würden. Längst sind es nicht mehr nur die Eltern detektivbegeisterter Kinder, die in die Läden kommen und sich aus dem über 100 Folgen umfaßenden Repertoire die eine oder andere Kassette ergattern. Vielmehr hat sich das Klientel deutlich zu den jungen Erwachsenen und Junggebliebenen hin gewandelt. Ein neuer Kult war geboren. Und so quasi als erstmaligen Höhepunkt begaben sich die Originalsprecher: Oliver Rohbeck, Andreas Fröhlich und Jens Wawrczeck dann auf bundesweite Tournee. Wer das Glück hatte, an einem dieser Abende noch eine der begehrten Karten zu ergattern, hat wohl ein Erlebnis gehabt, das so schnell nicht in Vergessenheit geraten ist. Der Ansturm war gigantisch, so daß das Ludwigsburger Scala den zuhörenden Zuschauern sogar gleich zwei Vorführungen an einem Tag schenkte. Beide restlos ausverkauft. Gewissermaßen ein interaktives Hörspiel, das von einer Theateraufführung nicht weit entfernt gewesen war. Und genau das machte den ganz besonderen Reiz aus, wenn die perfekt hervorgezauberten Geräusche von Peter Klinkenberg durch kleine Gestiken und Grimassen derart untermalt wurden, daß kaum ein Lachmuskel unbeansprucht blieb. Doch nicht unerwähnt sollen auch die weiteren Hauptmitwirkenden bleiben, da Frauke Poolmann und Olaf Kreutzenbeck, jeweils in einer Dreifachrolle, der Erzähler Helmut Krauss sowie das Licht- und Tonteam ebenfalls erheblich dazu beitrugen, die Abende in ihrer außergewöhnlichen Individualität zu untermauern. Und nun die Doppel-CD mit der Liveaufnahme aus dem CinemaxX-Colosseum in Berlin. Für die Dabeigewesenen ein schönes Stück Freude an der Retrospektive, wenn die einzelnen Szenen noch einmal farbenfroh vor dem inneren Äuglein aufblitzen; für alle anderen eine neue spannende Geschichte, die im Gegensatz zu den Studioaufnahmen einen ganz eigenen Charakter besitzt, ist sie doch in einem Stück aufgenommen und nicht wie die sonstigen über mehrere Abschnitte. Sehr atmosphärisch. Sicherlich mag man der CD vorhalten können, daß gewisse Situationskomiken niemals wiedergegeben werden können, doch dies schmälert den Wert dieser Veröffentlichung nur minimal und läßt sie weiterhin einen absoluten Hit in jeder Sammlung sein. ]I[ g

## J. J. R. Tolkien - Der kleine Hobbit - Hörbuchverlag

Nachdem nun „Die zwei Türme“, der zweite Teil der Herr-der-Ringe-Trilogie in den deutschen Kinos für neue Furore sorgt, wollen wir das Augenmerk auf die wesentlich kompaktere Vorgeschichte in Mittelerde lenken: den kleinen Hobbit. Dies geschieht dabei auch nicht ganz zusammenhanglos, denn Gollum, einer der neuen (vielleicht sogar DER neue) Protagonisten des Leinwanderfolges begegnete ja den Fans von Tolkien bereits in der Erzählung um Bilbo. Als dieser mit seinen Zwergenfreunden auszog, um endlich Abenteuer zu erleben. Aus hobbistisch typisch gekränkter Ehre alle Gefahren vergessend, macht sich die Truppe um den Meisterdieb Bilbo (gesprochen von Horst Bollmann) auf um den ersten Erkundungsstreifzug für uns Erlebende durch Mittelerde zu unternehmen. Vertraute Wesen wie Gandalf (gesprochen von Bernhard Minetti), Orks, Höhlentrolle, Riesenspinnen, der Drachen Smaug, und natürlich Gollum (gesprochen von Jürgen von Manger) begegnen dem Hörer. Der erste Kontakt, kurz nach dem Ringfund. Quasi als alles begann. Die Kompaktheit, mit welcher der Hörspielfreund hier in die Erzählung hineingerissen wird, ist ohnegleichen. Natürlich unterscheiden sich beide literarischen Werke erheblich in ihrem Umfang, doch die Ereignisse folgen beim "Kleinen Hobbit" schneller und schneller. Diesem dramaturgischen Lauf angepaßt, steigern auch die Sprecher immer mehr die charakterlichen Eigenschaften der Protagonisten. Schnell spürt man die sich anbahnenden Spannungen zwischen den Personen oder die lauernde Gefahr. Dabei unterstützt werden sie durch die atmosphärische Untermalung von Enno Dugend, der stimmungsvoll die Situationen auskleidet und ihnen dadurch enorme Tiefe verleiht. Alles zusammen schafft ein facettenreiches, akustisches Bild mit viel Platz für die eigene Phantasie und Vorstellungskraft. Mit ca. 276 Minuten Spielzeit auf vier CDs liegt sie auch gerade so an der Grenze zwischen Hörspielen, die man sich am Stück anhören kann und eben solchen, die man Abschnitt für Abschnitt erlebt. Aber ganz gleich ob man sich an einem mystischen Abend in den spannenden Abenteuern wiederfindet und für Stunden die Abenteuer erlebt, oder immer wieder kurze Ausflüge unternimmt - die Reise lohnt sich auf jeden Fall. ]I[ g

artif systems

e-commerce

Steigen Sie jetzt ein mit artifshop
– dem cleveren Mietshopsystem.

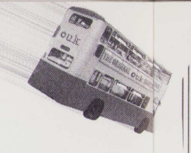
- Außer PC mit Internetzugang keine zusätzliche Hard- und Software nötig.
- intuitiv bedienbar
- verschlüsselte Datenübertragung
- komplett per Browser konfigurierbar

Jetzt gratis testen unter
www.artifshop.de

Main-Neckar-Bahn-Straße 28
68229 Mannheim

Telefon: 06 21/484 22 70
Telefax: 06 24/484 22 71
www.artif.de · www.artifshop.de

# On Tour



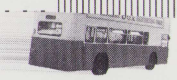
14.02. FR STUTTGART LeFonque
Motorboogie
Die Global Disco Players packen aus: **Legowelt** und **Orgue Electronique** aus Holland machen das Fonque zum Bunker. **DJ TLR** und **Mick Wills** kümmern sich um die Decks.

14.02. FR OFFENBACH Robert Johnson
Weatherall
**Andrew Weatherall** oder **Heiko M/S/O**? Wer macht das Rennen?

14.02. FR HAMBURG Rote Flora
Plain Prod. Release Party
Beatsoldiers: **LXC** (live), **Fu**, **Iaka**, **Flowpro**, **Sport**, **Con.struct**, **Tantrum** & **VJing**.

14.02. FR HAMBURG Mojo Club
U.F.O.
Die **United Future Organization** aus Japan zelebriert ihr V. Album. Pflichttermin.

14.02. FR CH-ZÜRICH Rote Fabrik
Mute
**Addiction** defunked mit LTJ Warrior **Ste.Luce**. **Mad B**, **Drift**, **MC Glacius** for real.



15.02. SA DÜSSELDORF Unique
Creative Musicians
Wahrlich kreative DJs gestalten den Abend: **Florian Keller** und **Henry Storch**.

15.02. SA DRESDEN Strasse E
King Beatz Club
Selten hierzulande: **Alpha Omega**. Plus: **Dandruff**, **Jeff Smart** und **MC Amon**.

20.02. DO SCHORNDORF Manufaktur
Higher Planes
Zwölf Mann auf der Bühne: **Jimi Tenor's Big Band** musizieren Psychedelic Fusion.

20.02. DO BERLIN WMF
Live & DJ
**John Tejada** einmal so, einmal so. DJ **Bleed** besorgt euch den Rest.

20.02. DO ERLANGEN E-Werk
Console & Turner
Wer turnt denn da bei wem über die Console? Empfehlenswertes Live-Spektakel.

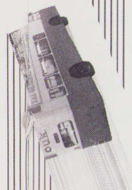
21.02. FR KÖLN Sichtbar
Napoli Is Not Nepal
Neapolitanischer Live-Act? **T.Raumschmiere** in den Ohren. **Th. Venker**, **A. Raffeiner**.

21.02. FR BERLIN Watergate
Hard:Edged Club Mode
NYC Premium Drum'n'Bass am Spreeufer: **Mathematics** alongside **Metro** & **Defiant**.

22.02. SA PFARRKIRCHEN Bogaloo
Elephantenrunde
**MR Soulpatrol**, **Reinhard Wimmer**, **Rootsrockers Soundsystem**, **Digital Giulietta**.

27.02. DO KARLSRUHE ZKM
Mitek
Klicktour des Schweden-Labels macht mit seinen Acts halt in Baden: **Hakan Lidbo**, **Andreas Tilliander**, **Mikael Stavöstrand** und **Claudia Bonarelli** grooven minimal.

27.02. DO MANNHEIM Alte Feuerwache
die_lounge
Masters of the Mix: **Mixmaster Morris**, **Munit** (live), **Dominick Baier**.



01.03. SA TÜBINGEN Depot
Pressure
Erste Stürme am Monatsanfang: **DJ Storm**, **Lightwood** & **Telmo A.**, **MC Double J.**

01.03. SA BERLIN Geburtstagsklub
2 Jahre Kintango
Torte, Götterspeisung, 100 Frei-CDs und das alles bei einem sehr Intimen Line-Up: **Martin Landsky**, **Phage** u.v.a.m. / Hausdesigner **Guido Fuchs** veröffentlicht 1. Buch...

03.03. MO TÜBINGEN Jazzkeller
Bag of Goodies Jubiläum
Rosenheimer Rosenmontagsumzug: **Druckwelle**, **Emanuela de Luca** & **mb**. Molar!

07.03. FR HEIDELBERG Zieglers
Tanzschule #5
**John Acquaviva** auf Plus 8, **Benji** und **Achim Fürsich** auf Minus 8?

07.03. FR DARMSTADT Centralstation
FSOJ9
**Season feat. Ernesto & Salvador Group**, **M. Rütten** & **Beanfield** spielen FutureJazz.

07.03. FR LEIPZIG Distillery
Friday Club
WHEELS & Repertoire Mag mit Freebeat & DnB: **CFM** & **Francis**, **Sevensol** & **Bender**.

08.03. SA KARLSRUHE Tollhaus
Vienna Scientists
**S**live**h**live**a**live**n**live**t**live**i** **R**live**o**live**o**live**t**live**s** & **J**DJ**ü**DJ**r**DJ**g**DJ**e**DJ**n** **D**DJ**r**DJ**i**DJ**m**DJ**a**DJ**l**.

08.03. SA NEU-ULM Mahatma
Echoes From The Future
Geburtstagfeiern, Stagediven & Auflegen: **Rascal** & **Klone**, **NME Click**, **Remedy**, **Haze**.

08.03. SA HAMBURG Lounge
Lounge Unterwegs
**Zimpala** loungen ihr neues Album mit DJ **Fred BNX** & Live-Vocals von **Noémi Brosset**.

08.03. SA SCHWERIN Gerberei
Sender
**Jake Fairley** senden live und Labelhead **Benno Blome** sendet an den 1210ern.

15.03. SA STUTTGART Suite 212
Grand Prix United
**Funkbrueder** präsentieren ihr neues Album zwischen Chillout, House und Jazz.

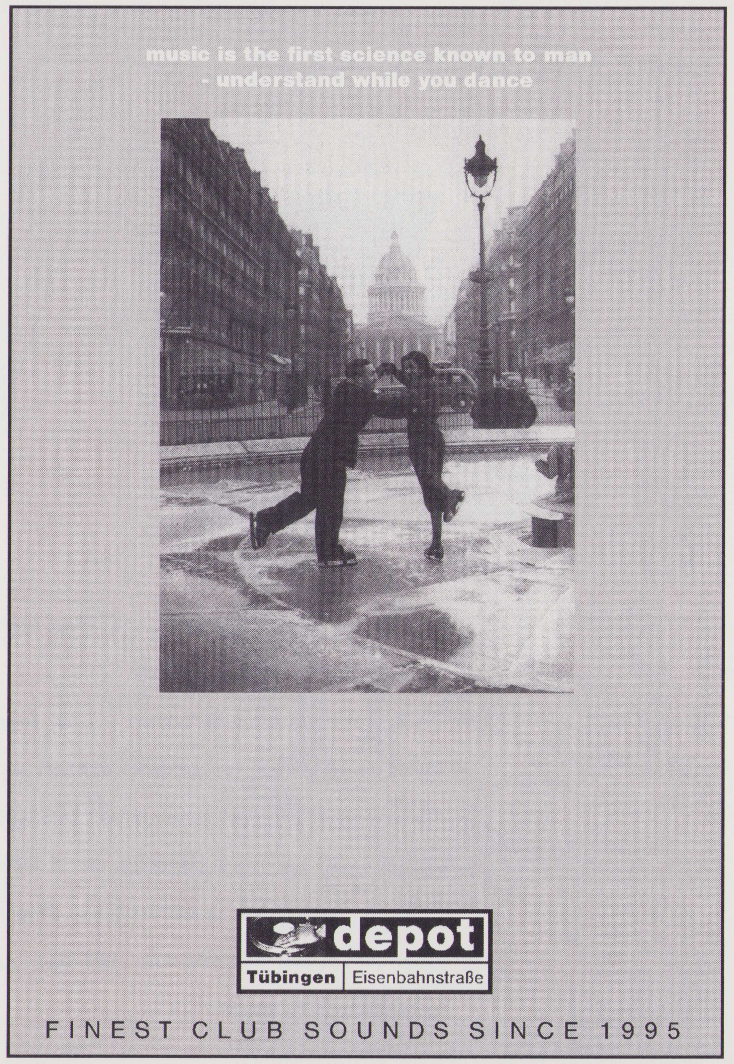
15.03. SA LEIPZIG Tangofabrik
Robodisco 3/3
**I-F** zu Gast bei **Mika** & **Onkit** (Audiofiction), sowie **Krystoff** & **Rasper** (Drehmoment).

16.03. SO BERLIN Volksbühne
Morr Music
Rocken ohne zu rocken: **Styrofoam** und **Ms. John Soda**. Hausgemachte Musik.

21.03. FR SIEGEN Dee2
Traffic II
Viel Verkehr unter dem Lampenladen: **Scheibenreiter** und **Phanta**. sind in der Stadt.

21.03. FR RAVENSBURG Douala
5 years Frisbee Tracks
Zwischenstop der Jubiläumstour im Süden: **Good Groove** & **Vanguard** & das Seebeben.

27.03. DO KÖLN Blue Note
Broken Beatz Club
FFM-Trio killt mit Trommel, Bässen & System: **System Killaz** vs. **J-Cut** & **Kolt Siewerts**.

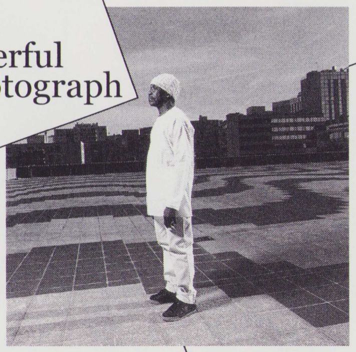


music is the first science known to man
- understand while you dance

**depot**
Tübingen | Eisenbahnstraße

FINEST CLUB SOUNDS SINCE 1995

# My wonderful Afro-Kryptograph



Das Album Home Cooking von Tony Allen überzeugt durch seine einfache Tiefe.

Die Botschaft des Afrobeat formiert sich auf einer Ebene, die unabhängig von derselben existiert und doch eng mit ihr gekoppelt zu sein scheint. Es ist die Sprachlosigkeit einer Sprache, die in ihrer radikalen Schlichtheit kompromißlose Fragen aufwirft und in diesem Vermögen der Ästhetik des Verschwindens entgeht.

Eine verschlüsselte afrikanische Botschaft wird über einen poly-rhythmischen Kanal verschickt. Die Nachricht dient nicht der perfiden Geheimhaltung. Die Metaphorik besticht durch ihre Einfachheit - Home Cooking - und doch verdeutlicht diese einfache, sinnreiche Sprache ein Problem unserer Zeit der absoluten Geschwindigkeit. Wie wir unser Leben gestalten, scheint oft fremdbestimmt zu sein, wir wissen nicht genau, auf welcher Autobahn wir uns befinden. Die Autobahn als Symbol zunehmender Geschwindigkeit verdeutlicht den Eintritt in ein neues Zeitalter, vor uns liegen gewaltige künstliche Horizonte, wir werden alleingelassen mit dieser neuen Welt und diese Kunst-Sphäre besticht durch ihren Ereignischarakter, den wir zwangsweise unentbehrlich kommentieren. Ereignisse, neue Trends, brachiale Modewellen, gegen die man kaum anzuschwimmen vermag, man folgt der Strömung und verläßt sinkende Boote unentwegt. Dann wird gesagt: dieses oder jenes Musik-Phänomen entspricht nicht mehr unserer Zeit, das haben wir doch schon gehört, das ist nicht neu, darüber kann man nicht mehr sprechen, laßt uns das vergessen. Was folgt, ist fehlende Anschlußkommunikation. Und doch: zuhause kochen braucht seine Zeit, Rezepte erproben und entwickeln, auf Traditionen zurückgreifen, ein wunderbares Mahl kredenzen. Auf unserer Autobahn wird Junk-Food verzehrt, aber die Kunst des Kochens erlischt nicht gänzlich durch diese verzehrende Technik. Immer existieren beide Wege, immer existieren mannigfache Möglichkeiten einer Existenz-Formierung. Formen entstehen aus losgelösten Elementen. Die Elemente sind es, die in ihrem Zusammenspiel Formen entstehen lassen und diese Formen spiegeln sich in anderen wieder.

Zuhause kochen eröffnet die Möglichkeit einer Unterscheidung von unterschiedlichen Formen. Eine Form kann einer banalen Unterscheidung entsprechen und damit reduziert werden auf zwei Möglichkeiten. Wenn wir afrikanische Musik betrachten, wird schnell klar, das wir, ohne darüber nachzudenken, möglicherweise stereotypen Vorstellungen erlegen sind.

Die Vorstellung, daß afrikanische Kultur, ihrem Wesen nach einer Kultur entspricht, die sich ihrer Tradition bewußt ist, beruht auf der Annahme von Identität. Wir setzen diese Musik dann mit der Vergangenheit gleich und berauben ihr das Entfaltungs-Potential. Oasis wird dann als neuer Trend betrachtet und beispielsweise von der englischen Presse als kolossales Ereignis hochstilisiert, afroamerikanische Musik hingegen auf Identität festgenagelt und damit werden rassistische Pforten sperrangelweit geöffnet.

Was bedeutet Rassismus in musikalischer Hinsicht? Wieso spricht man immer dann über solche Phänomene, wenn eine Kultur betrachtet wird, deren Zugang uns offensichtlich schwer fällt? Als ich mit Tony Allen über afrikanische Musik sprach und versuchte das Geheimnis des Afro-Beat zu erspähen, wurde mir klarer und klarer, das ich bereits in eine Falle getappt war. Ich erlag der artifiziellen Vorstellung einer Musik, deren Gnosis ich nicht entcodieren konnte. Und auch hier schlug meine Betrachtungsweise gänzlich fehl, als ob afrikanische Musik so wie kaum eine andere, ihre Heiligkeit vor all den anderen noch bewahrt hätte - lauter Konstruktionen, als ob man in einem Gedanken-Käfig sitzen würde, in einer Art von Identitätsmaschinerie, ständig auf der Suche nach Begriffen, die unerklärliche Phänomene gewaltsam einbalsamieren. So wie im Song Kindness - die Reduktion von Freundlichkeit auf Schwachheit; als ob die Verurteilung von Menschen permanent anwesend zu sein scheint im verdeckten Sinne. Freundlichkeit wird dann als negative Eigenschaft gebrandmarkt, indem ihr die Unschuld als Unmöglichkeit unterstellt wird. Hier muß man wahrlich unterscheiden zwischen Tony Allens Kommentar zum Song Kindness: that everybody takes your kindness to be weakness und der Betrachtung von afrikanischer Musik, die wiederum nur über eine Konstruktion als solche identifiziert worden ist. Das Projekt Home Cooking erweist sich dann aber durchaus als ein Projekt, in dem der kulturelle Hintergrund keine unwesentliche Rolle spielt; nicht umsonst sagte der afrobritische Rapper Ti, der mit Tony Allen musiziert und mit ihm und einigen anderen Musikern die einfache Tiefe des Albums entfaltete: I was aware of how important he is (Tony Allen)... and those musicians are to my cultural background and my music.

Nur muß dieser kulturelle Background nicht zwangsweise mit der Musik über die Figur der Symmetrie gleichgesetzt werden. ][ j.n

PLAYGROUND HELSINKI
PLAYGROUND NUSPIRIT HELSINKI
ecco.chamber
VIENNA
PLAYGROUND
VOL. 6
MIXED & COMPILED BY THE
NUSPIRIT HELSINKI
DJ'S LIL' TONY & ENDER

pulver®
DUTCH RHYTHM COMBO
Endorsed by:
Felix Haaksman

[CONTACT]
[WWW.PULVER-REC.COM]
PULVER RECORDS
[ARTIST] **Dutch Rhythm Combo**
FEAT. ANNIK
[TITLE] **Go Dutch! EP**
AVAILABLE ON 12" WITH A MAX FRESH REMIX
**010**
PULVER RECORDS
**03/2003**
RELEASEDATE
[DISTRIBUTION]
[WORLD: SOULSEDUCTION VIENNA]
[NATIONAL: PP SALES]

**bag of goodies**

emanuela de luca & mb play records
from funk to soul, from downbeat to drum'n'bass
freestyle that is
http://www.bagofgoodies.de
every monday night... jazzkeller, tübingen

DAS DUELL
RISIKO
DIE ZWEI TÜRME
DER HERR DER RINGE

# JENSEITS VON BITS UND BYTES

Nach fast genau einem Jahr nun also der zweite Teil der Kino-Trilogie aus Mittelerde. Und natürlich kommen auch mit diesen „Zwei Türmen" zahlreiche neue Spiele auf den Markt. Wie letzte Ausgabe angekündigt, sollen diese nun hier im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Zunächst präsentiert der ***Kosmos Verlag*** ein neues 2-Spieler-Spiel von *Peter Neugebauer*. Ganz im Gegenteil zu seinem ersten Spiel dieses Lizenzthema betreffend, das wohl wirklich stark daneben lag, kann man sich nun bei **DAS DUELL** auf ein spannendes Abenteuer freuen. Im Gegensatz zu den ganzen bereits erschienen Varianten, beschränkt sich diese Ausgabe auf einen einzigen Schauplatz der Geschichte: die Brücke von Moria. Beide Spieler, in den Rollen von Gandalf und dem Balrog, starten mit der gleichen Anzahl von Energiekarten. Abwechselnd werden diese ausgespielt und so aneinander gelegt, daß die jeweiligen Energiepunkte gegeneinander abgerechnet werden können. Hierbei entscheidet sich, welche der Attacken von welchem Charakter erfolgreich bestritten wurden oder welche abgewehrt wurden. Bei erlittenen Treffern reduzieren sich die Energiepunkte des verletzten Spielers. Ist die sechste Karte in dem laufenden Durchgang ausgelegt, so endet dieser und die Wertung wird vollzogen. Die unterschiedlichen, noch übrig gebliebenen Energiepunkte geben an wie weit auf der Brücke die eigene Figur gezogen werden darf. Aber auch wenn der erlittene Schaden des einen oder anderen zu groß ist, endet der Durchgang und ein neuer beginnt. Hat im Verlauf einer Partie nach drei Durchgängen noch kein Sieger die fünf Stufen zum Höhepunkt der Brücke erklommen, so kommt es zum identisch ablaufenden Finale. Als weiteres Spielmaterial stehen den Spielern 11 Aktionskarten zur Verfügung, die in einem Verhältnis 5 (Balrog) zu 6 (Gandalf) weiterhin ein asymmetrisches, spannendes Kräfteverhältnis schaffen. Gerade durch die einfachen Regeln sowie das schnell erklärbare Wertungsprinzip stellt das Duell eine gelungene Umsetzung der Szene in den Minen der Zwerge dar, an dessen Ort man sicherlich gerne häufiger zurückkehren möchte.

Weiterhin erschien zum zweiten Teil beim ***Kosmos Verlag*** das neue Mehrpersonenbrettspiel **DIE ZWEI TÜRME** von *J. R. R. Hering*. Wie auch schon in der cineastischen Vorlage bestimmt hier der Krieg der Orks das Geschehen auf dem Brett für 2-4 Spieler. Gemeinsam versuchen sie eine Verbindung zwischen Barad-dur (Saurons Turm) und dem Orthanc (Sarumans Turm) zu verhindern. Immer wieder werden neue Orkkarten aufgedeckt, um die wilden Horden auf das Brett zu bringen. Dabei schreitet die baldige Vereinigung mit großen Schritten voran. Doch auf der anderen Seite ziehen die Helden ihre Figuren durch die Armee der Finsternis, in hoffnungsvoller Erwartung der eintreffenden Ents. Entsprechend der Werte und Laufrichtungen gezogener Heldenkarten bewegen sie sich über die Orkplättchen hinweg und fegen diese mit aller Kraft wieder aus Mittelerde heraus. Dabei helfen strategische Varianten wie ein Sprung auf Schattenfell oder die Zange, sich schnell größerer Truppen zu entledigen und wieder ein wenig Platz für taktische Erwägungen zu schaffen. Durch zusätzliche Ereigniskarten bleiben die Situationen immer spannend und abwechslungsreich, da sowohl neue Orks den Spielplan überrennen als auch ganze Regionen von ihnen gesäubert werden können. Haben es die Spieler geschafft, das Bündnis bis zum Eintreffen der Ents zu verhindern, so entscheidet sich wer sich am wagemutigsten an diesem Sieg beteiligt hat und nun der Held von Mittelerde wird. Man spielt also gemeinsam gegen einen Feind und dennoch ganz bedacht auf die eigene Punktezahl. Durch das sehr schön gestaltete Spielmaterial und die zahlreichen Szenenfotos des Filmes macht es richtig Freude, sich erneut in die Geschichte zu versetzen und in phantastischen Abenteuern alles wieder zu erleben.

Auch der ***Ravensburger Verlag*** setzt seine Kartenspielreihe mit einem neuen Spiel von *Reiner Knizia* fort. Bei der neuen Veröffentlichung **DIE ZWEI TÜRME** geht für 2-5 Teilnehmer die Reise von Amon Hen bis nach Minas Tirith. Doch überall lauern Gefahren, welche die Reisenden in den sechs Durchgängen mit Hilfe ihrer persönlichen Charaktereigenschaften bewältigen müssen. Entscheidend sind dabei Entschlossenheit, Kraft, Weisheit und Ausdauer. Wer die meisten Karten mit den entsprechenden Symbolen ausspielen kann, gewinnt die Wertung des jeweiligen Ortes, erhält den Ring und macht sich weiter als Etappensieger auf den Weg, diesmal als Startspieler des nächsten Abschnittes. Auch hier zeigt sich, daß ein einfaches Spielprinzip ebenfalls gut geeignet ist, viele spannende Herausforderungen zu liefern. Die Wartezeit bis zum nächsten Kartenabenteuer der Serie wird so bei vielen wie im Winde verfliegen.

Ein weiterer Anbieter auf dem Markt, nur leider nicht in jedem Spielwarengeschäft erhältlich, ist ***Gamesworkshop*** mit seinem zweiten Teil der Tabletopvariante. Schon allein das konsequent weitergeführte Design der Schachteln (Grundbox und kommende Themenboxen) verrät, daß es nahtlos wie im Film dort anschließt, wo das letzte Regelwerk aufhörte. Wohl am wichtigsten ist eben dieses neue 160 Seiten starke Regelwerk, das neben einer Armee von 32 Miniaturen (12 Reiter von Rohan & 20 Uruk-hai) sowie einer weiteren Gebäuderuine den Inhalt der Box ausmacht. War das ursprüngliche Regelwerk noch näher angelehnt an den großen Bruder „Warhammer", so gestaltet sich das neue wesentlich eigenständiger. Regeln für unterschiedliche Gelände, die Bewegungen, Fernkampf, Magie und dergleichen wurden ausgefeilt und überarbeitet. Darüber hinaus kamen nun, entsprechend der filmischen Szenen, neue Eigenschaften hinzu. Eigens für die Reiter von Rohan entwickelte Kavallerieregeln sowie die Regeln zur Belagerung der Festung von Helms Klamm erlauben es, der eigenen Phantasie entsprechend, unzählige andere Gebäude zu belagern und zu erobern. Besonders herausragend allerdings die Regeln der Speerträger, die auch aus größeren Distanzen zum Angriff kommen und so z.B. aus der zweiten Reihe attackieren können. Hier hat man gut aufgepaßt. Da die Miniaturen, wie auch schon im ersten Teil, den Gesichtszügen der Schauspieler entsprechend modelliert wurden, geht das Basteln, Bemalen und Sammeln in die nächste Runde. Auch wenn der Erfolg des ersten Teiles wohl ein wenig hinter dem Erhofften zurückblieb, so scheint doch die neue Aufmachung noch verstärkter den Neueinsteiger anzusprechen, und ihm einen schönen Einstieg in die Welt des Tabletops zu ermöglichen.

Ebenfalls das Thema in seine Produktpalette aufnehmend, verkleidet die Firma ***Hasbro/Parker*** das wohl meist gespielte Strategiespiel Risiko mit dem Antlitz von Mittelerde. Zunächst sticht einem die wunderschön umgesetzte, originale Kartenillustration des Spielbretts in die Augen. Aber dabei beließ man es nicht bei **RISIKO DER HERR DER RINGE**. Ganz im Gegenteil fügte man dem bekannten Regelwerk neue Punkte hinzu, die den Spielverlauf für 2-4 Spieler zu einer wirklich neuen und besonderen Herausforderung werden lassen. Nun stehen sich die Mächte des Bösen und des Guten gegenüber, welche durch speziell für diese Sonderausgabe ausgewählte Miniaturen symbolisiert werden. Zusätzliche Heerführer-Figuren ermöglichen es, bei Angriff und Verteidigung zusätzliche Zähler zu den gewürfelten Augenzahlen zu erhalten. Die Verteidigungswerte ebenfalls steigernd, kann so manche Festung zum sicheren Schutzwall vor Angriffen werden. Abgeschlossene Missionen, die anhand geheim gezogener Karten als Auftrag zu erfüllen sind, und ebenfalls neu im Repertoire integrierte Machtkarten schenken wertvolle Punkte in der Endabrechnung. Sicherlich aber am stärksten das neue Spielprinzip hervorhebend, reisen die Gefährten ebenfalls durch die Gegenden, bis diese den Spielplan verlassen haben, und somit das Spiel beendet ist. Es kommt also nicht mehr zu den nächtelangen Hin- und Herbewegungen der Truppen, die meistens auf einen enttäuschenden Gleichstand hinaus laufen. Vielmehr wird dadurch der Spielfluß noch aktionsreicher und abwechslungsreicher. Für alle, die schon immer gerne Risiko gezockt haben, ein neues schönes Erlebnis, vielleicht sogar ein Muß. *][ g*

**Index**

Roman
Console
Bis Neun
René Breitbarth
Leme
Domenico Ferrari
Studio One Story
Future Sounds Of Jazz Vol. 9
Danny Tenaglia Choice
Joakim
Pest
Super Numeri
Tiga
E-Z Rollers
Thetaphi
Jazz & Bass Sessions
Space Odyssey
Andy Vaz
Henrik Schwarz
Freestyle Man
Frivolous
In & Out EP
Still
dälek
Das Bierbeben
Needs
Simpson Vaults pres. Slave
Charles Webster
Fenin
Mapstation feat. Ras Donovan
Akwaaba
RJD2
Wefunk!
Shawn Rudiman
Focus
Big Bang
L.I.F.E.Long
Dutch Rhythm Combo
$tinkworks
Up, Bustle & Out
Fuse And
Alphacut 001
Precision 24
Nasdia 01
Matt Flores

02
003
2003

# GESPALTENE TÖNE

## Roman - 5 Minutes To Match - Karaoke Kalk

Über diese Platte könnte man eigentlich gleich ein Buch schreiben. Ein junges Gesicht, ein Name (warum ist da eigentlich vorher noch niemand drauf gekommen?) der gleich ein Fingerzeig ist, in welche Richtung es geht. Ein Debüt-Album, was polarisieren wird.

Die Legende besagt, daß der der 23jährige Duisburger und Neu-Kölner Roman klassische Musik studiert, sich bei Karaoke Kalk-Labelchef Thorsten Lütz nur Informationen über die hiesige Labellandschaft besorgen wollt. Beim Rausgehen noch kurz ein Demo in die Hand gedrückt, welches dann erst mal eine gewisse Zeit auf dem Schreibtisch lag.

Die Gesichter der Anwesenden hätte ich gerne gesehen, beim ersten Anhören des Demos. Beim ersten Einsetzen dieser Stimme, die einen an so viele Sänger/Innen der POP-Geschichte erinnert. Selten hat Musik in letzter Zeit so viele Referenzen heraufbeschworen, das Tolle dabei: Roman scheint die Bezüge nicht zu kennen! Spandau Ballet, Sade, ABC, Aztec Camera, Haircut 100 sogar Harry Belafonte, Stewart Walker, Robert Wyatt und Sade scheint man hier und da in Stimme, Arrangement und vor allem Instrumentierung und Ästhetik zu vernehmen. Man stelle sich dazu noch vor, daß das Ganze im Laptop komponiert ist (was nicht zutrifft) und man hat ein vage Vorstellung wonach das hier klingt. Die Geister der Geschichte aufzurufen, ist in diesem Falle durchaus legitim, hat man doch das Gefühl dass Roman keinerlei Pop-Ikonen zitieren will, noch scheint er zu wissen, dass er die feuchten Träume der Pop-Ideologen ins Heute übersetzt mit seinem hochmusikalischen Glitsch-Pop. Was in großen jungen Debüt-Platten immer Gültigkeit hatte, weil sie frei von Angst waren und sind. Die Bezüge und Referenzen stecken fest in den Köpfen der Hörer, sie sollten sie für 40 Minuten vergessen.

Die Mischung aus elektronischen Fritzeleien und Beats, akustischen Instrumenten wie Geigen, Akustik-Gitarren und diversen Percussions ist durchaus aufgeräumt und klassisch arrangiert im Strophe-Refrain-Format, der entscheidende Clou ist die nervöse Unschuld, die in dieser Musik steckt.

Gleichzeitig wirft Roman in seinen Texten mit Phrasen nur so um sich, was,solange Farbens letzte EP noch nachhallt, nicht angefochten werden darf, wenn sie richtig sind, wie wir wissen. Karaoke Kalks Anzeigen in der DE: BUG zierten in den letzten Monaten lediglich Zitate wie: „I don`t believe in popstars, i`d rather like to die“ Wer nicht wusste, was das zu bedeuten hat, der weiß es jetzt nach dieser Platte! Mit dieser Dialektik werden große Pop-Hypes geboren. Nicht schlecht Strobo! ***][ f. d`a.***

## Console - Reset the Preset - Virgin

Der dritte Notwister, der uns in seinem Seitenprojekt mit einer unterkühlten Sängerin kommt. Muß eine Weilheimer Seuche sein. Der Unterschied zu den Acher-Brüdern: hier wird der Computer gerockt, wenigstens auf der „Reset“-Hälfte dieser Doppel-CD. Die Computertastatur in Form der Erz-Hardrockergitarre „Flying V“ und das Motörhead-Shirt auf dem Cover sind mehr als nur ein Witz. Fängt an wie die Chemical Brothers beim Zahnarzt, schaut bei Tom Waits vorbei und legt ein Tänzchen mit Garbage hin. Schade bloß, daß Herrn Console nur der eine („Suck And Run“) oder andere („A+A=B“) Song glückt. Nicht jede Viertönemelodie, die in einem elektronischen Instrumentalstück funktioniert, trägt auch einen Vierminutensong, mit Gesang, Text und all dem Pipapo. Auf der „Preset“-CD hingegen ist man dann wieder ganz in Consoles warm-instrumentaler, wohnlich-organischer, fast kitschfreier Ambientwelt, und alles ist in Ordnung. Taugt sogar zum Hinhören. Schön ist auch das Bonusmaterial, vor allem das Komponier-Spielprogramm „Play Parts“, mit dem man sich kleine Ambientstücke zusammenfrickeln kann. ***][ amv***

## VA - Bis Neun - Areal

Die Areal-Compilation-Mix CD beginnt gleich mit meinem persönlichen Areal-Favoriten von konfekt, einem durchgeknallten Techno-Boogie, der so herrlich durch die Gegend eiert, als wäre es an der Zeit den Blues fuer die 4/4 zu gewinnen. Mit eigenen Mitteln natürlich. Ein optimaler Opener für diese Mix-CD, die bis auf einen Track, auschliesslich aus Stücken der ersten neun Maxis dieses Kölner Techno / Minimal / Abstrakto-Labels gemischt wurde. Lustig, dass man zu allem, was man über Areal sagen möchte und den vorangegangenen Maxis, auch genau das Gegenteil sagen kann: Areal-Musik ist nämlich straight, fordernd, kopfig, naiv, advanced, geil, abstrakt, poppig, nervig, schön, zurückhaltend, hysterisch u.s.w. Nie gleichzeitig, aber nacheinander und wirklich selten langweilig! Das macht der Mix von Jan Erik Kaiser über lange Strecken schön deutlich, obwohl die rockende tanzbare Seite von Areal auf der CD deutlich die Oberhand hat. Aber das soll ja auch so sein. Die Stücke, von konfekt, metope, basteroid und undo/redo, die Techno dekonstruieren, in seine Bestandteile zerlegen und auf seine Haltbarkeit prüfen, kann man sich ja auf den 12“es anhören.

Jedenfalls eine erholsame mutige Ausnahme in der Labellandschaft, immer bemüht einen Schritt nach vorne und zur Seite zu gehen, Erwartungen zu zerstören, aber unbedingt verständlich zu bleiben. ***][ f. d`a.***

## René Breitbarth - Solar - Treibstoff

René Breitbarth gelingt mit seiner lange erwarteten Debüt-LP ein seltener Spagat: die geschickt durch das Gefüge aktueller Minimalhouseästhetik mäandernden Tracks bedienen sowohl träge in ihren Sofas herumlungernde Listeningfreaks, als auch tanzwütige Zappelphillips, ohne dabei den Fluß des Albums aus dem Gleichgewicht zu bringen. Flächige Gelassenheit verliert sich mystisch in druckvollen Vierviertel-Landschaften und hüllt den Hörer in eine Wolke zufriedener Entspannung. Die Platte fügt sich damit erfolgreich in den qualitativ hochwertigen Treibstoff-Kosmos ein und erweitert die Hall of Fame herausragender Kölner Tech-House-Produktionen. ***][ motik***

## Leme - Passion’n’Patience Domenico Ferrari - Commute - beide Straight Ahead

Das schweizer Label Straight Ahead geht das neue Jahr also forsch mit zwei Alben an. Leme bevorzugt dabei die poppiger klingende Variante, in dem er seine 13 (Intro und Outro nicht mitgerechnet) Songs in diverse, unterschiedliche Gewänder hüllt – Soul, R’n’B, Pop – all das schimmert auf 70 Minuten mal mehr, mal weniger offensichtlich durch. In deutlicher Anlehnung an Vikter Duplaix offenbaren sich hier anschmiegsame Hymnen (If They Wanna Fly Away), Stücke der rockigeren Art (Addicted To Rhythm) und folkiges (Live Your Life). Die klare Linie drückt „Passion’n’Patience“ vielmehr durch seine Soundästhetik als durch die Komposition an sich aus, auch wenn beim Hören auffällt, daß alle Stücke klar strukturiert und durcharrangiert sind.

Domenico Ferrari hingegen bevorzugt die etwas verspieltere Produktionsweise, gibt seinen Stücken einen Hauch von Soundtrackhaftigkeit mit auf den Weg, ohne dabei das wesentliche aus den Augen zu verlieren. Leidenschaftlich läßt er Baßläufe, Gesang und Drum-Patterns zu sich meist dezent zurückhaltenden Grooves verschmelzen, gibt den einzelnen Stimmen genügend Raum, um neben der Stimme Latasha Diggs’ bestehen und bestechen zu können.

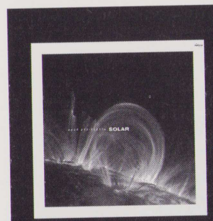
Anhand beider Alben läßt sich gut dokumentieren, wie sich die Musiker, die sich um Alex Dallas und sein Label gesellen, stetig in Richtung ausgereifter (Soul)Kompositionen bewegen. Leme geht dies ganz klar pragmatischer, souliger, aber in gewisser Weise auch leidenschaftlicher an. Domenico Ferrari hält sich dagegen mehr im Clubkontext auf. Er läßt nicht nur die Sprache der Bassdrum, sondern auch seine eigenen Erzählungen sprechen, versucht, seinen Stücken Raum und Tiefe zu geben und ist für mich deshalb der vielversprechendere von beiden. ***][ mb***

## Studio One Story - Soul Jazz Records

Inzwischen dürfte es auch dem letzen klar sein: Studio One war eines der großen, stilbildenden und Stil definierenden Labels, da oben mit zum Beispiel Motown, Blue Note oder Deutsche Grammophon. Wer sich selber immer noch über den „Reggae geht mir am Arsch vorbei“-Kamm scheren will, kann das zwar gerne tun, muß aber wissen, daß das genauso blöd ist, wie pauschal zu sagen, man möge keinen Soul oder keinen Jazz. Soul Jazz Records setzen jetzt ihrer vorbildlichen Ausgrabungsarbeit der letzten beiden Jahre die Krone auf und schließen die Studio One Serie mit einer opulenten Deluxe-Packung mit vierstündiger DVD ab. Auf der Platte sind ein paar der ganz großen Studio One Hits (die man allerdings im Zweifelsfall schon hat) in wie üblich exzellenter Tonqualität; auf der DVD kommen die wesentlichen Protagonisten zu Wort. Natürlich steht hier mit Clement „Sir Coxone“ Dodd der Labelgründer und -besitzer im Mittelpunkt; thematisch liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Frühzeit des Reggae, Anfang der Sechziger Jahre. Vieles, das man in den Interviews erfährt, ist nicht neu und nicht alles muß man wörtlich nehmen. Ich persönlich hätte gerne mehr über die Siebziger erfahren, in denen die Brentford Street Allstars Reggae-Funk-Fusionstücke aus den Ärmeln schüttelten, bei denen einem noch heute der Schweiß auf der Stirn steht. Leider ist auch der jamaikanische Akzent häufig ziemlich kryptisch, so daß gelegentlich die Untertitel die einzige Entschlüsselungshilfe darstellen. Was man der DVD allerdings nicht hoch genug anrechnen kann, ist dass sie bildlich deutlich macht, daß diese unfaßbar gute Musik unter unfaßbar schlechten Umständen entstanden ist – es kann angesichts von vermüllten, leeren Grundstücken, baufälligen Hütten und schäbiger Kleidung kein Zweifel daran bleiben, dass Jamaica ein Land der dritten Welt ist. Ganz ohne jedes unangebrachtes Drittweltladen-Worldmusic-Entwicklungshelfersyndrom wird deutlich, daß Studio One eines der Zentren einer der großen Kulturleistungen der Geschichte war. Wird 13 Brentford Road in Kingston demnächst UNESCO-Weltkulturerbe? ***][ amv***

## VA - Future Sounds Of Jazz Vol. 9 - Compost

Tief gegraben wurde beim Zusammenstellen der allseits bekannten Münchner Compilationreihe seit jeher. Das es in all den Jahren nie an Perlen mangelte, liegt vorallem in der Wendigkeit, die Michael Reinboth und seine Helfershelfer beweisen - stets strecken sie beim zusammenstellen dieser Compilationreihe ihre Fühler in neue Richtungen aus, lassen Hypes hinter sich und nehmen sich stattdessen neuen Stilen an. Nummer Neun weist 12 Stücke auf (davon sieben bislang unveröffentlicht), die im Gegensatz zu vielem anderen, was im letzten Jahr veröffentlicht wurde, keinen belanglosen Durchschnitts-Computer-Jazz darstellen. Vielmehr liegen ihnen ausgereifte Ideen und genügen Pathos zugrunde, um sowohl auf dem Sofa als auch auf der Tanzfläche zu funktionieren. Wem das immer noch nicht reicht, mag hier auf die beiliegende 3D-Brille hingewiesen werden, mit dem das Cover erst richtig zur Geltung kommt. Future Sounds Of Jazz Vol. 9 ist jedenfalls einer der wenigen Compilations, die man sich dieses Jahr zu Gemüte führen sollte. ***][ mb***



TREIBSTOFF

in stores now:

**RENÉ BREITBARTH - »SOLAR«**
2 x 12" / cd album

**RENÉ BREITBARTH - »SCI-FI« 12" INCL. STEVE BUG REMIX**

distributed by kompakt & zomba
www.treibstoff.org
www.kompakt-net.de

jazz KELLER

www.Jazz-Keller.com

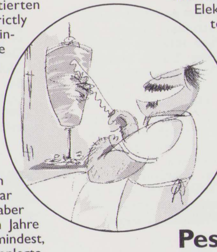
Haaggasse 15/2
72070 Tübingen
Tel. 07071- 550906

## Danny Tenaglia Choice - A Collection of Classics - Azuli

Man mag ja von Azuli Records mittlerweile halten, was man will, für ihre Choice-Reihe haben die Londoner schon einen kleinen Orden verdient. Nach Frankie Knuckles und Francois Kevorkian ist nun Danny Tenaglia am Drücker. Auch wenn der Mann in den letzten Jahren eher durch seine Affinität zu „progressiveren" Musikrichtungen wie Trance und allerlei anderem Mumpitz auffiel, hier macht er seine Sache gut. Tenaglia gab ja auch nicht immer den Ibiza-Großraumdiscotheken-Clown, sondern stand mit seinen frühen Arbeiten (meist mit Unterstützung des äußerst talentierten Keyboarders Peter Daou) für Strictly Rhythm, Fourth Floor oder Maxi (man erinnere sich nur an das großartige Instrumental von Daphnes „When You Love Someone") durchaus in einer Phalanx mit anderen Deep House-Recken. Nun ja, irgendwann kam sein Album für Twisted, das da „Hard & Soul" hieß und zusammen mit seinen Spezis Eric Kupper, Oscar Gaetan und Ralph Falcon, die letzten beiden sind auch als Murk Boys bekannt, folgte man dem Ruf des Erfolges. So wuchsen zwar seine DJ-Gagen in unerreichte Höhen, aber mit dem kreativen Output der frühen Jahre konnte der Mann nicht mithalten. Zumindest, wenn man die konservative Meßlatte anlegte. Nun besann sich der Mann, der niemals seine Kappe absetzt, seiner Wurzeln. Begleitet von unterhaltsamen und informativen Linernotes versammelt Tenaglia eine Auswahl dessen, was ihn in der Vergangenheit so umtrieb, großzügig auf vier Schallplatten respektive zwei CDs. Da trifft Adeva auf den Electro-Klassiker „Was Dog A Doughnut" von Cat Stevens, Tony Cooks „On The Floor" geht im Boyd Jarvis/Timmy Regisford Mix mit Hugh Masekelas "Don't Go Loose It Baby" spazieren und wird gefolgt von der wunderbaren Sylvia Striplin mit „Give Me Your Love". Danny Tenaglia hat sich nicht lumpen lassen und die meisten Tracks selbst neu editiert beziehungsweise seiner Meinung nach aktualisiert. Zum Glück ist er dabei behutsam vorgegangen und hat seine momentanen Neigungen außen vor gelassen. So gibt es z. B. von Frankie Knuckels „Whistle Song" eine neue Version, für die Peter Daou einige Overdubs eingespielt hat und Tenaglia ist es sogar gelungen aus dem recht käsigen Nomad „I Wanna Give You Devotion" einen passablen Hit zu schustern. Alles in allem bricht der Mann eine Lanze für dance music, wie sie der New Yorker gerne buchstabiert, und verdient dafür unseren vollen Respekt. ***][ janson***

## Joakim - Fantomes - Versatile

Führt da wirklich einer Versatile aus dem manchmal dann doch sehr langweilig gewordenen "Versatile-Sound" heraus? Joakim, seines Zeichen Teil des TigerSushi-Konglomerats, experimentiert auf „Fantomes" mit einer gewagten Mischung aus 80er-Soundästhetik, Soundforschung und skurriler Elektronika. Keine unverblühmten Housebeats erwarten hier den Hörer, sondern 65 spannende Minuten, in den Soundkreationen aufeinandergeschichtet werden, klassische Vocoder-Chöre triumphal die Stimme erheben und Electro-Tracks im besten Stile der frühen 80er den Elektronika-Charakter durchbrechen. ***][ mb***



## Pest - Necessary Measures - Ninja Tune
## Super Numeri - Great Aviaries - Ninja Tune

Klar, daß bei Ninja Tune ständig Demos reinregnen, deren Verpflichtung gegenüber dem hypernervös-verspielten Freestyle-Funk von Black & More von allen Eigenheiten die deutlichste ist. Die Frage ist, ob sich die Ninjas mit der Veröffentlichung einen Gefallen tun: Pest reisen mit +8 durch die bekannten Gefilde – Orgelfunk, Syntiepop, Breakbeat – und beömmeln sich darüber, wenn in einem Break mal das Wort „Knopfloch" fällt. Titel wie „Dr Umz" oder „herd yer bird moved in" sprechen für sich, wobei letzterer eher zu den Treffern zählt, die bei einer solchen Produktion unvermeidlicherweise abfallen, und die als 12" sicherlich Sinn in der Sammlung machen. Dennoch: Funki Porcini, Clifford Gilberto undwiesiealleheißen haben auf diesem Gebiet vor 5 Jahren schon für verbrannte Erde gesorgt, und für noch mehr höheren Blödsinn vermisse ich die künstlerische Notwendigkeit. Auch bei Suoer Numeri fällt der Apple nicht weit vom Stamm, aber das Miles Davis' „In a Silent Way" in Erinnerung rufende Intro macht bereits deutlich, daß hier zuvörderst der alte Onkel Jazz der Vater der Gedanken war, und von solchen Gedanken kann ich mich auf „Great Aviaries" schnell und gerne einlullen lassen (auch wenn's dafür keine Sitar braucht). Ist der Schlagzeuger erstmal aufgewacht, entfaltet sich ein zeitgemäßer Postrock/Jazz-Bastard, der auf ECM ebenso gut aufgehoben wäre und gegen das zurecht vielgepriesene Album von Jaga Jazzist qualitativ nicht sonderlich abkackt. Etwas weniger Pathos ist manchmal mehr, aber diese Baustelle sollten wir im Auge behalten. ***][ mandel***

## Tiga - DJ-Kicks - !K7

Schlecht gesinnte Zeitgenossen sollen die DJ-Kicks-Reihe ja – zumindest was deren Qualität angeht – bereits abgeschrieben haben. Zugegeben, weder Victor Duplaix noch Playground konnten mit ihren Beiträgen zur (ehemaligen) Vorzeigecompilation so richtig überzeugen. Dementsprechend gering bis gar nicht vorhanden sind auch die Erwartungen bei Tigas Mixtur aus Elektro, House und baßlastig-funkigem Allerlei. Aber Pseudo-Eighties-Revival hin oder der fade Beigeschmack von Tigas „Sunglasses at night" Version (was haben wir gekotzt) her – diese Platte rockt wie viel zu lange schon nichts mehr aus dem Hause !K7. Vertreten sind unter anderem Le Tigre, Swayzak, Tutto Matto, Sir Drew, Soft Cell (!!!), Martini Brös sowie Tiga selbst. Einzig 2Raumwohnung bleiben mit „Ich und Elaine" bei der ansonsten durchweg lobenswerten Titel-Auswahl zu beanstanden. Die auf dem entsprechend ungemixten Vinyl vertretenen Titel dieser DJ-Kicks bestärken den überraschend euphorischen Eindruck des Rezensenten. DJ-Kicks are back in town! ***][ feindsoul***

## E-Z Rollers - Titles Of The Unexpected - Moving Shadow

Jay, Alex, Sängerin Kelly Richards und MC Jakes haben es wieder getan: ein Album. Nummer drei. Zunächst finden wir viele straighte, funkig housige Drum'n'Bass-Nummern, die doch etwas an Peshays letztes Album erinnern, wobei nicht ganz soviel rumgefiltert wird. Tracks wie „Back To Love" klingen ein bißchen abgefrühstückt und reichen auch nicht an z. B. „RS 2000" ran. Die Vocals von Kelly hätten ein wenig reduzierter vermutlich mehr erreichen können. Interessant werden die Tracks, die sich zwischen HipHop, Downbeat und Dancehall bewegen und mit zahlreichen Gastspielen, wie etwa HipHop-Legende Doug E Fresh oder Soul-Diva Sharon Brown geschmückt sind. „You'll Never Know" könnte so ein kleiner Hit werden. Überraschende, gewichtige Kaliber werden dann am Ende ausgepackt, die den typischen E-Z Rollers Sound nochmal gekonnt ergänzen. Trancig und energiegeladen wird „Dust" die Tanzflächen abräumen. Insgesamt sehr vielseitig, immer ein wenig am Pop kratzend, aber kein Album des Jahres. ***][ lightwood***

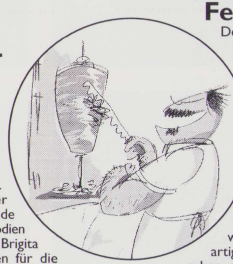
## Thetaphi - Licentious Lane - New Line Deluxe

Beim zweiten Minialbum von Thetaphi (die zwei griechischen Buchstaben...) wird einem bewußt, daß die extreme Verspieltheit Stilmerkmal der beiden Tübinger ist. Die sechs Tracks strotzen voller Ideen und Samples. Anmutende Choräle, wilde Computersoundmelodien und nicht zuletzt die Vocals von Brigita Ferencak und Verena Basler sorgen für die einzelnen Noten. Wesentlich klarer und übersichtlicher strukturiert als beim letzten Album, kommt mehr Licht in die Angelegenheit. Zwei schwere Slowmotion-Downbeat-Tracks bilden einen schönen Kontrast zu den doch recht hektisch nach vorne gehenden Drum'n'Bass-Stücken. Ein bißchen mehr Abwechslung und Biss bei den Beats könnte noch gut tun, ansonsten: gelungen. Erwähnenswert mal wieder das sehr schicke Cover. ***][ lightwood***

## VA - Jazz & Bass Sessions Vol. 4 Pt. One

Der vierte Teil der jazzigsten Compilation seit es Kontra-bässe gibt, steht in den Läden. Zwar ist der Name weniger Programm als noch bei Teil 3, dafür rollen die vier Tracks von John B, Zen, Influx Datum und Labelboss DJ SS himself ganz gewaltig. Liquid Funk dürfte als passender Oberbegriff für das schmucke Stück Doppelvinyl langen und Freunden wie auch Gegnern dieses Sounds eine klare Ansage sein. Zwar kommt der wegweisende und innovative Aspekt im Vergleich zu den Vorgängern etwas zu kurz, dennoch werden qualitative Maßstäbe zwar nicht neu gesetzt, zumindest aber problemlos erfüllt. Die veröffentlichungspolitische Entscheidung, die Compilation auf zwei Parts anstatt auf ein komplettes Album zu verteilen, dürfte den positiven Ruf der Jazz & Bass Sessions auch potentiellen Nicht-Album-Käufern vermitteln. ***][ feindsoul***

## VA - Space Odyssey - Feinkost13



Der wilde Osten. In Leipzig sieht die Street-Love-Parade etwas anders aus: man demonstriert hier nämlich noch zu Themen wie Menschenrechte, Drogenpolitik, Freie Medien und bringt auch eine etwas ausgefallenere Compilation an den Start, auf Vinyl versteht sich, in 300er Auflage und oben drauf noch als Picture Disc getarnt. Gerissen, größenwahnsinnig und absolut einzigartig. Neun Artists aus Leipzig geben sich die Ehre. Mit Demo-O-Ton-Schnipsel aneinandergekettet, findet man eine angenehme Mischung zwischen Drum'n'Bass, Downbeat und Electronica, die am Ende durch eine Punk-Nummer aufgewirbelt wird. Die zwei Highlights hat man sinnigerweise auf eine Seit gepackt, sodaß sie etwas breitere Rillen genießen als die sieben Stücke auf der Flipside. LXC fährt komplexeste Beatgeschütze auf, angereichert mit Oldschool-haltigen Sounds und Stakkato-Lacher. Erinnert irgendwie an alte Razor's Edge 12"s, kommt aber wesentlich krasser daher und garantiert zur richtigen Zeit totales Ausrasten auf der Tanzfläche. It's time to drop the science! Die Smooth Pilots steppen sich hingegen gemütlich ein und lassen genug Platz für ein dezentes Trompetenspiel. Wahrlich ein Liebhaberstück. Mehr Infos und Bestellmöglich-keit unter www.feinkost13.org ***][ lightwood***

## Andy Vaz - 6-6 - Soundvariation

„Das Label ist ein gallisches Dorf" steht zu lesen auf der Kompakt-Seite. Danke Riley, für diese Anregung! Vaz`unbedingter Willen, seinen persönlichen musikalischen Entwicklungsprozess abzubilden, bedingt auf Soundvariation den kompromisslosesten Umgang mit Minimal-Techno, den es heute zu kaufen gibt, aus seiner ganz eigenen Sicht. Das Konzeptionelle steht damit noch stärker im Vordergrund als bei seinen Labels Background und A Touch Of Class. Wer dem Dorf Soundvariation näher kommt und nicht guten Willens ist, kann gleich draussen bleiben. Die 6-6 nimmt wieder den unglaublichen musikalischen Abstraktionsgrad der zweiten Maxi auf, wo die Variation der Sounds (!!) immer und immer wieder seine Bahnen drehte. Eine Platte, wie ich sie noch nie vorher gehört hatte und die mich erst packte, als ich mit einem dicken Kater morgens den ersten Kaffee trank. Die Sinne noch vernebelt, schien ich zu verstehen! Dieses ... ähm, ja ... psychedelische Kammermusik-Gewurschtel hat Vaz durch immer feinere Arrangements erweitert, die Produktiosmittel hat er immer besser im Griff, alles wirkt ausgefeilter, seine Tracks wurden mit mehr Tricks versehen, aber der Habitus bleibt: der punkigste Techno zur Zeit, aber das Gegenteil von Rock! ***][ f. d`a.***

## Henrik Schwarz - Supravisisons EP - Moodmusic
## Freestyle Man - The Scene EP - Moodmusic

Wahlberliner Henrik Schwarz schaut mit seinem ersten Release für Moodmusic kurz auf einen Tee bei Theo Parrish vorbei. Der Titel „Marvin" ist dann auch durchaus programmatisch zu verstehen und die Ausdehnung auf eine ganze Seite kommt Anhängern der langatmiger Entwürfe entgegen. „Say Say Say" und „Forbidden", das Henriks Freunden am Bodensee Tribut zollt, entwickelt dann stärker eine eigene Handschrift. Von einer eigenen Handschrift kam ja auch beim Freestyle Man sprechen. Für die Verfeinerung derselben nimmt er sich auf seiner neuen EP mehr Zeit als genug und bewegt sich auf den beiden Tracks irgendwo zwischen late night House und leichten Acid Referenzen. Ach ja, die Stimme auf „You Never Let Down" gehört dem berühmt-berüchtigten George Spruce. ***][ janson***

## Frivolous - 40 inch EP - Background 031

Background hat eine neue hochkarätige Künstlerriege etabliert. Mit Portable (Südafrika/London /neue Maxi in der Pipeline) hat er meinen Mann der Stunde im Boot. Dave Miller aus Australien hat mit seinen beiden Maxis bewiesen, dass er der kommende Mann sein kann und der Kanadier Frivolous ist sowas wie ein heimlicher Liebling. Bei allen geht der der Trend hin zum Songhaften innerhalb des kleinen und doch so grossen Kosmos Minimal. Tracks, die also Geschichten erzählen, wo Melodien ihren Platz haben, aber immer klar bleibt: hier handelt es sich um Techno. Frivolous ist der lustigste von allen. Sehr leichte Tracks, fast oldschoolig, minimaler als Strand (Delsin) z.B aber mit ähnlich fluffiger Athmo. Wenn Clear sich Richtung grade Bassdrum bewegt hätte, wäre wahrscheinlich etwas ähnliches dabei herausgekommen. Das überstrapazierte Wort Deepness wird wieder seiner alten Bedeutung zugeführt. Deepness bedeutet eben nicht unbedingt langsam, schwer, mollig, verhalten oder pathetisch. Tiefe kann auch für das zwischen-den-Zeilen-lesen sthen, das versteckte Element, subversive Kunst, der Funk der sich durch die Leerstellen zeigt. Frivolous macht Musik für alle Tätigkeiten, die man sich so beim Musikhören vorstellen kann. Gute Laune auf Background. Wer hätte das gedacht? ***][ f. d`a.***

## Franck Roger & DJ Deep - In & Out Ep - Straight up

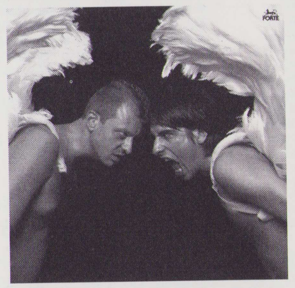
Franck Roger hat ja schon mit seienr etwas zurückliegenden Kollaboration mit DJ Roy bewiesen, daß er austeilen kann. Zusammen mit DJ Deep hat er eine dieser seltsamen Platten gebastelt, die tonnenweise amerikanische Kohle in den Heizkessel werfen, nur um dann doch wieder nach Deep House französischer Machart zu klingen. Hier gibt es vier Tracks, die allesamt auf eine Club-PA hoffen und ohne deren Erwerb man vielleicht nicht unbedingt ärmer, aber bestimmt auch nicht reicher wäre. Gutes DJ-Futter ist das hier allemal. ***][ janson***

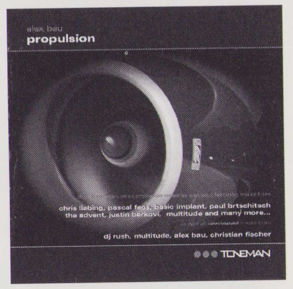
neuton

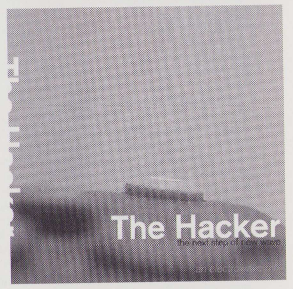
| | |
|---|---|
| 2x12"<br>Artist: Codec & Flexor<br>Title: Tubed<br>Label: Forte | "Sie bewegen sich auf dem Krassheitsniveau eines Green Velvet und die Beats haben die Angriffslustigkeit guter Chicago-Tracks... We want more!" (Spex)<br>"Das Ergebnis rockt gnadenlos" (Groove.de)<br>Tourinfos unter www.forterecords.com |
| 12"<br>Artist: Pantytec<br>Title: Remixed<br>Label: Perlon | Nach dem Kritiker-Liebling "Pony Slaystation" schicken Pantytec mit "Remixed" ihr 2. Pferdchen ins Rennen. Detroit's Daniel Bell (Acclerate/Seventh City) bearbeitete "Micromission", "Candy Coated Conspiracy" wurde von Cabanne und Gluck durch den Micro-Sample-Telegraphen gejagt. Rockt. Wild. |
| CD<br>Artist: Craig D. Booker<br>Title: Urban Lounge Grooves<br>Label: Terminal Antwerp | Lounge, Groove, Ambient und Electro-Pop vereint Craig D. Booker gekonnt auf seinem Debut "Urban Lounge Grooves". Insgesamt 700.000 Downloads in 2 Wochen kann Mr. Booker verweisen; mehrere Stücke wurden bereits von einer in Seattle arbeitenden Film Company für eine Dokumentation über die Himalaya Expedition verwendet! |
| CD<br>Artist: V.A.<br>Title: Propulsion<br>Label: Toneman | Wie es sich für eine anständige Labelcompilation gehört, liefert die Mix-CD "Propulsion" von Alex Bau. einen Querschnitt des musikalischen Spektrums von Toneman: Acts wie Chris Liebing, Advent, Pascal Feos, Multitude, Drumcomplex, Justin Berkovi u.v.m. Plus neue, unveröffentlichte Tracks von Rush, Multitude, Men Of Noise und Alex Bau selbst!<br>Grosse Club-Tour mit oben genannten Artists startet im Februar! Für Tourdates check www.toneman.de. |
| CD<br>Artist: V.A. - The Hacker<br>Title: The next step of New Wave - An Electrowave mix<br>Label: Human | Ausgezeichnete Mix CD von The Hacker, der uns mit "The next step of New Wave - An Electrowave Mix" seine Liebe zu den 80ern übermittelt - ohne dabei den Humor aus den Augen zu lassen. Mit Oxia, I.F., The Advent, Random Factor, Dopplereffekt, Artist Unknown, Adult und vielen mehr! |
| 2xLP<br>Artist: Rework<br>Title: Fall Right Now<br>Label: Playhouse | Laßt uns in das Programmkino an der Ecke gehen und »Bonjour Tristesse« mit Untertiteln anschauen. Danach schminken wir uns mit schwarzem Kajalstift und gehen ins WMF. Hört sich gut an? Dann spielt diese Platte, bevor irgendein Werber aus diesen Einflüssen einen Lifestyle macht, und sie die Musik für einen Spot für eine französische Zigarettenmarke klauen...<br>www.wanna-rework.de |

neuton
medien-vertrieb-gmbh
goethering 52-54
63067 offenbach am main
germany

fon +49 69 82 97 44 0
fax +49 69 82 97 44 50
email info@neuton.com
www.neuton.com




alex bau
propulsion
chris liebing, pascal feos, basic implant, paul brtschitsch
the advent, justin berkovi, multitude and many more...
dj rush, multitude, alex bau, christian fischer
TONEMAN



urban lounge grooves

rework
fall right now

### Still - Love From Room 232 / Anodyne - Bomb Mitte

### dälek - s/t 7" - musicismyheroin

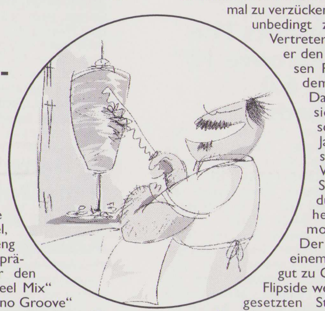
Das erste Release des neuen 7-inch-Labels mit dem vielsagenden Namen Bomb Mitte bestreitet Still, seines Zeichens Plattenkratzer bei dälek und definitiv einer der lärmverliebtesten seiner Zunft. Seine Performance-Ästhetik hat er auf der Durchreise, im Hotelzimmer oder auf dem Flughafen im Laptop zusammengepusselt: einen hypnotischen Gitarrenloop, der lange offen vor sich hinschwingt, bis ein Bollerbeat die Dinge wieder klar rückt und es ein amtliches dälek-Instrumental sein könnte. Die Rückseite ist eine Übung in der Kopplung von Digitalnoise, gefolgt vom vermutlich ersten Hiddentrack, der je in eine 45er geschnitten wurde. A propos: die dälek 7-inch, die das Trio aus New Jersey auf seiner Tour durch die deutsche Provinz – nach Dürmentingen (Klangbad) nun Monheims finest Kleinlabel musicismyheroin – mal schnell fertigproduziert hat, spielt man auf 33 und bekommt dafür einen eher freien Track – däleks Stimme über einer weiteren Improvisation von Still - und einen amtlichen dälek-Stomper mit dem schönen Titel Halte deine Standhaftigkeit in Ehren. In diesem Sinne: viel Glück bei Aufspüren eines der anderen 499 Exemplare. ***][ mandel***

### Das Bierbeben - Wir sind - Shitkatapult

Auch Shitkatapult enthält sich nicht einer Stellungnahme zur allgemeinen 80er-Plünderung, kann aber mit „Gnadenlos" einen Track für sich verbuchen, der das gesamte Genre in einer Nußschale zusammenfaßt und damit eigentlich auch für beendet erklären könnte. Der Text kommt noch dazu von einem der schillerndsten Punks der Republik, Tommi Stumpff, und hat bereits gute zehn Jahre auf dem Buckel. Weitere Lyrics, in der Regel vorgetragen von zwei dünnen Stimmchen (laut Info: „Der Osten" und „Der Westen"), die sich die Hamburg/Berliner Kapelle mit wer weiß welchen Versprechungen ins Studio gelockt haben, exerzieren, stellvertetend für die Musiker Alfred Bierlek, Wolf Dosenbiermann und Brian Vino eine Mischung aus gesundem Weltekel mit bierseligem Hedonismus („Wir sind und wir bleiben die Unreparierten"). Dazu unbekümmert pluggernde Synthiebässe wie von Muttern und alles was man von Malaria, Liasons Dangereuses und DAF so gelernt hat. Unser Tip: auflegen, und wenn einer fragt, ob ihr noch mehr Elektroclash in der Kiste habt, gleich'n paar aufs Maul. ***][ mandel***

### Needs - Lost Tracks Vol. 1 - Needs Limited Edition

In den letzten Monaten wurde über Needs und deren Taten ja auf diesen Seiten schon genug Tinte vergossen. Also nur so viel, der neueste Streich ist streng auf 1000 Stück limitiert, präsentiert die bisher unter den Tisch gefallenen Stücke „Feel Mix" so wie den Anspieltipp „Piano Groove" und dürfte demnächst vergriffen sein. ***][ janson***



### Simpson Vaults pres. Slave - Just A Touch Of Love - Reel 1

Old Schooler Paul Simpson, der bereits in den Achtziger Jahren für Labels wie Easy Street oder Ace Beat in die Tasten haute und als Studiomusiker bei einigen Größen New Yorker Club Music fungierte, legt hier den ersten zuvor unveröffentlichten Edit aus seinen Archiven vor. Slave waren eine der populärsten Funk- und Synthiesoul-Bands der frühen Achtziger. Im „Long 11 Minute Love Mix" entwickelt sich deren „Just A Touch Of Love", mit dem auch Kenny Dope gerne mal seinen Sampler lädt, zu einem wahren Feuerwerk der guten Laune. Simpson hält sich dabei an den Re-Edit-Ehrenkodex und verzichtet auf unnötige Spielereien. Nur der Dub Mix auf der Rückseite wird um ein kleines Synthiesolo bereichert. Definitiv die angenehmeren Achtziger, wenn sie wissen, was ich meine. ***][ janson***

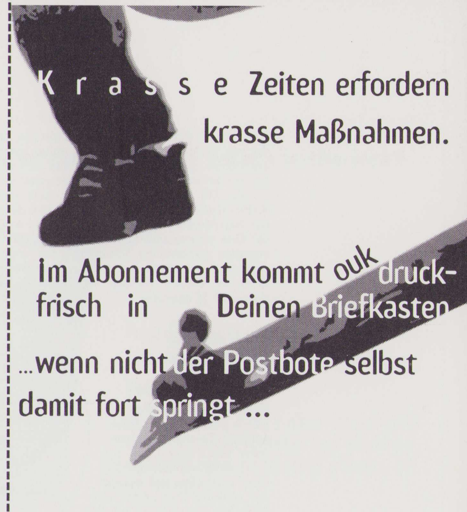
### Charles Webster - It's Not What It Was - Dance Tracks

Auch wenn der Schotte nicht erst seit gestern im Rennen ist und schon das ein oder andere mal zu verzücken wußte, gehört er nicht unbedingt zu den verlässlichsten Vertretern der Zunft. Zu oft läßt er den Hörer mit einer gewissen Ratlosigkeit zurück. Mit dem neuen Release auf Dance Tracks verhält es sich anders. Angeblich schon vor knapp zehn Jahren entstanden, passen „It's Not What It Was" und „Fantasy Situations" nicht nur durch tightes Mastering hervorragend ins momentane Geschehen. Der Titeltrack würde auch einem Label wie Spiritual Life gut zu Gesichte stehen und die Flipside weiß durch geschickt eingesetzten Stoizismus wohl auch Freunde der stumpferen Kost zu überzeugen. ***][ janson***

### Fenin - Driven EP - Meteosound

### Mapstation feat. Ras Donovan - Version Train - Staubgold

Das sind Karrieren: Ehemaliger Gitarrist einer Roots-Reggae-Band entdeckt seine Spiritualität durch Berliner Knister-Dub. Das stilbildende brrtzln ist auf dieser Debut-EP nicht so prominent verteten, die schlanke, leicht verrauschte Basic-Channel-Ästhetik bleibt für Hauptstädter jedoch weiterhin verbindlich, und man fragt sich schon, wie lange das noch gut gehen soll. Fenin kriegt die Kurve, indem er der Bassdrum mal einen leichten Steppaz-Schubs, mal eine kniffelige Synkope verpaßt und mit einigen arrangierenden Handgriffen dafür sorgt, daß den Tracks nicht auf der Mittelstrecke die Luft ausgeht. Dennoch erstaunlich, wie ein Sound, der vor wenigen Jahren als hypermodern Geschichte machte, kaum noch Auswege erkennen läßt.



Krasse Zeiten erfordern krasse Maßnahmen.

Im Abonnement kommt ouk druckfrisch in Deinen Briefkasten

...wenn nicht der Postbote selbst damit fort springt ...

Das Abonnement gilt für 1 Jahr (sechs Ausgaben) und kostet € 15,-
... Abo-Abschnitt ab an:

ouk
c/o Friends & Partner
Europaplatz 19
72072 Tübingen

Auch ich möchte krass sein - her mit dem ouk-Abonnement. Ich zahle gerne (nämlich € 15,-)
... ☐ in bar ☐ per Verrechnungsscheck.

Name, Vorname

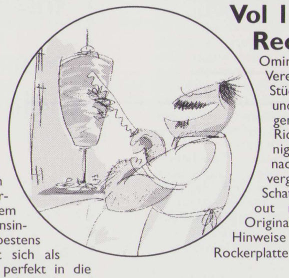
Straße

PLZ - Ort

Ort/Datum Unterschrift

To Rococo Rot Bassist Stefan Schneider ist's, der mit Mapstation einen Schritt weiter macht: abstrakter und entfremdeter verhielt sich wohl nie ein Arrangement zu den Reggae-gesättigten Vocals. Ob Sänger Ras Donovan erst einen Roots-Track gevoicet hat, bevor Schneider daraus das bestrickend tröpfelnde Stück Gravity machte? Eine interessante Liason jedenfalls aus verregneter teutonischer Schwermut und westindischem Soul. Musik, bei der Teiche zufrieren. Geht es danach wirklich weiter? Was liegt dahinter? ***][ mandel***

## Akwaaba - Munkey - Disfunction



Federführend bei Akwaaba ist ein gewisser Steve Kotey, seines Zeichens Mastermind von Hairy Claw und dem völlig wahnsinnigen Big Bear Label, das sich ziemlich auf obskure Disco-Edits versteift hat. So einer ist auf dem Label der ebenso völlig wahnsinnigen Idjut Boys natürlich bestens aufgehoben. „Munkey" fügt sich als Disco Dub demnach auch perfekt in die fazed and twisted Soundästhetik der britischen Humoristen ein. Als Bonus gibt es noch einen Remix von Noid Player Sir Raymond Mang, der dann aber doch ein bißchen zu doll daherkommt und eher in der Beatversion zu überzeugen weiß. ***][ janson***

## RJD2 - The Horror / Smoke and Mirrors - Def Jux

Die US-Presse hat's gemerkt und ausposaunt, und so eine steile Vorlage soll man ja nicht unverwandelt lassen: RJD2, der optisch aus der Art geschlagenste Act auf Def Jux (genauso käsig wie El-P, dabei nur halb so breit) zeigt sowohl Moby als auch DJ Shadow, wie's richtig dick klingt, ohne dabei übertrieben eitel zu wirken. Ja, er hat sogar etwas vom Fatboy Slim'schen Killerinstinkt, was die Breaks betrifft, und die Verheerungen, die sie auf einem vollen Dancefloor anrichten können. Auf Albumlänge kommt das alles doch etwas verspielt und um der Effekte willen aufgeblasen, diese 12" faßt aber die wesentlichen Vorzüge des DJ-Producers (der, wenn's sein muß auch eine passable Beatbox auf der Pfanne hat) in der angemessenen Zeit zusammen: Kompressor-Rare-Grooves mit dem extra-brassy Punch (The Horror) und melodisch-leutseliges Blues-Faking mit Vocals (Smoke and Mirrors). ***][ mandel***

## Wefunk! presents The Dancer's Groove 12" Vol 1. - 6.0 Records

Ominöses Bootleg aus den Vereinigten Staaten, dass die Stücke „We're On The Move" und „Salsa House" (hat entgegensetzter Erwartungen mit Richie Rich nix zu tun) vereinigt. Beide klingen schwer nach Juwelen aus der längst vergrabenen Detroit-Chicago-Schatzkiste und es will mir partout nicht einfallen, wie die Originale heißen. Sachdienliche Hinweise bitte an die Redaktion. Rockerplatte des Monats. ***][ janson***

## Shawn Rudiman - Rubin's Place - Technoairaudio

Rudiman, Shawn ist wohl kein Frischling mehr. Stöbert man mit Hilfe von Google nach seinen Spuren, fällt auf, daß der Mann schon die eine oder andere handelsunübliche Technoplatte ausgespuckt hat. So kann man wohl auch „Martini Kiss", „Solitude" und „Shakedown" wohl irgendwie grob in die Ecke Tejada-Lig-Duvante stellen – mit all den damit verbundenen Flüchen und Segnungen. Der Grund auf „Rubin's Place" aufmerksam zu werden, ist an erster Stelle die Tatsache, daß mit „Rainy Days And Nights" ein Stück Musik, zwischen Song und Track schwankend, ein bißchen was von der Freshness verbreitet, die heute einige gern für sich reklamieren und die den meisten dennoch fehlt. Abgesehen davon ist das einfach tolle Heulsusenmusik für Typen, die nah am Wasser gebaut haben und Maximilian Hecker trotzdem für einen Whimp halten. ***][ janson***

## Focus - Marvin Is One - Versatile

Phil Ashers Sohn heißt scheinbar Marvin und wurde kürzlich ein Jahr alt. Grund genug für Asher, die Platte danach zu benennen und statt gebrochenen West-London-Beats oder Nu-Garage jetzt Techno-House (sic!) zu machen. Den Phlash hat man selten so gehört und komischerweise funktioniert das irgendwie. Nebst dem Titel in drei Mixen gibt es noch einen Beat namens „Hal", der den Reggae zurück ins Haus holt und irgendwie wieder mehr nach Vintage-Asher klingt. Ob das jetzt gut ist oder nicht, darf jeder selbst entscheiden. ***][ janson***

## Big Bang - Pressure (Fini Dolo Rework / S. Attias Rework) - Arision

Manchmal wird es erst im dritten Anlauf recht. Nach Domus Remixen und dem Original selbst, kommt mit diesen neuen Bearbeitungen endlich tanzbares Leben in Simone Seritellas Stück. Ein einfacher, ungebrochener aber eben groovender Housebeat, sympathische Synthie-Akkorde und die „Pressure-Vocals" dürften so endlich auch auf der Tanzfläche genießbar sein. Klar, ein quasivirtuoses Saxophonsolo darf natürlich nicht fehlen, dank seiner Kürze kann man es aber geflissentlich überhören. ***][ mb***

## L.I.F.E.Long - Incredibly Fresh b/w L.I.F.E. & At Sundown - Cajo Communications

Der New Yorker Rapper verdiente sich erste Meriten als Teil der vor allem für ihre Battlekünste bekannten Crew Stronghold. Mittlerweile ist er als Sidekick von Mike Ladd unterwegs, mit dem er die Upperclass-Verarsche Majesticons ausheckte, dem Nachfolgeprojekte der wunderbaren Infesticons-LP (beide auf Big Dada). Die drei Tracks auf seiner 12" bringen sein Talent auf den Punkt: Incredibly Fresh, produziert von dem Japaner Spier1200, hat die größte Ohrwurmqualität und die minimalistische Dichte, die die meisten Platten des Marktsegmentes Indie-Hop-Hop aufweisen können, allerdings nicht immer in dieser Frische. L.I.F.E. ist der Battle-Track und geht als okay durch, wer kann, der kann eben ... und muß offenbar auch manchmal. Sundown, ebenfalls ein Spier1200-Beat, versetzt und von der Battlestage auf die staubigen Straßen eines Wildwestkaffs. Unterm Strich: mit allen Instrumentals eine Menge Musik für eine 12". Wer einen gutgeölten Importweg zu seinen Connections zählt, sollte nach der Scheibe Ausschau halten. ***][ mandel***

## Dutch Rhythm Combo - Go Dutch EP! - Pulver

Felix Haaksman, alter Stuttgarter Bekannter, gibt den Pulver-Veröffentlichungen eine neue Stoßrichtung vor. Jazzig swingend experimentiert er mit Gesang, dröhnenden Synthesizern und eben swingenden Beats. Minimal und zurückhaltend säuselt einem Anniks Stimme während des ersten Stücks ins Ohr und kurzfristig mag man dem Schluß erliegen, daß sie das Heft in der Hand hält. Der nachfolgende Track belehrt einen aber sogleich eines besseren: Pumpende Beats und tieftönende Bässe treiben das Tempo voran und immer noch gibt sich das alles äußerst minimal, dubbig aber sehr geschickt durchdacht. Die B-Seite wartet mit dem namensgebenden Track auf, der sich in gelassener Downbeat-Manier gibt. Ein discoid geschrammelter Gitarren-Lick sorgt für den Swing, knarzende Bässe für den Druck. Eine willkommene Abwechslung im Pulver-Katalog. ***][ mb***

## $tinkworks - Drexion Caves - Keynote

Name und Optik der Platte sind ziemlich eindeutig als Nachruf auf Drexciya zu verstehen, das als Projekt durch das Hinscheiden von James Stinson der Vergangenheit angehört. $tinkworks schaffen es zwar nicht an ihre Delsin-Großtat „Todas Las Noches" anzuknüpfen, bleiben aber auch nicht allzu weit hinter den Erwartungen zurück. Wie gehabt gibt es hier Beats von Menschen, für die Musik aus Detroit nicht allein die Assoziationen Marshall Mathers und Motown wecken. Fußballrhetoriker würden hier von einem verdienten Null zu Null sprechen, glaube ich. ***][ janson***

## Up, Bustle & Out - Runaway Hague - 500cc Revolutionary

Mit der zweiten der wunderschönenen 45er, zu deren erklärtem Sammler ich jetzt geworden bin, verweilen Up, Bustle & Out auf Jamaika, gehen aber in der Zeit noch zurück: Runaway Hague ist ein Ska-Instrumental, dessen einleitendes Bläser-Riff man sich schon mal als Scratch-Tool vormerken kann. Knisternder Vintage-Sound garantiert, das wird wohl das nächste große Ding (In Berlin bastelt ein mir bekannter Producer bereits an Rocksteady- und Mento-Arrangements im Mono-Gewand). Der "Air"-Mix auf der B-Seite ist ein untanzbarer Dub, der die Drumspur weitgehend in den Schrank sperrt und dem mit komischen Quartenfiguren quer einschlagenden Trompetensolo jede Menge Luft läßt. ***][ mandel***

## Fuse And - Place Unknown (Rmxs) - SBB

Strange But Beautiful. Fuse And ist eine Emo-Band aus Bonn, „Place Unknown" ein Track aus ihrem letzten Album, der hier unter's Drum'n'Bass-Messer kommt. Syncope hält sich nahe am Original, mit einfachen, elektroiden Beats. Straight. Henree lockert die Stimmung etwas auf und verwandelt das getragene Original sogar in eine lustig hüpfende Nummer. Easy. Bandhead Fatzo wagt sich am Ende nochmal selbst dran und stellt die Gitarre in den Vordergrund. Tragend. Die drei Tracks gibt's als Mini-CD in 50er Auflage. Order unter www.f-spin.de ***][ lightwood***

## Alphacut 001

... und wächst. Quer durch die Republik präsentiert uns Labelmacher LXC drei Artists: Cycom aus Hamburg, Buzz aus Dortmund und Jakin Boaz aus Leipzig. Von tanzflächenschwanger bis kopflastig wird lediglich mit drei Tracks ein sehr breites Feld abgesteckt. Total zerlegte und noisig eingehüllte Beats finden sich bei „Eko". Komplexe, chaotisch anmutende Beatfrickeleien hat „Powerplant" parat, bevor Cycom seine Amensalven bei „Rude Bwoy" unter's Volk bringt. Knarzig und treibend. Für Rude Boys und Beatdigger. ***][ lightwood***

## Precision 24

Debut von X-Plorer & Dee Pulse auf Precision und das gleich wirklich gekonnt. Bei „Nobody" stimmt einfach alles. Der Tune pumpt mit allen Registern. Der sich nach oben schraubende Säge-Bass im Einklang mit der Vocal-Hookline von MC Triad ergeben ein sehr schlüssiges Bild. Clubhit und gleichzeitig Ohrwurm für zuhause. „Clear Cut" auf der Rückseite entwickelt sich langsam und prächtig, gräbt tief unten und wird fündig. ***][ lightwood***

## Nasdia 01

Leipzigs Labellandschaft wächst... Düstere SciFi-Atmosphäre verbreitet Demenz mit „Lost In Thought" - ein straighter, technoider Stepper, der eine ordentlich durch den Filter bzw. Phaser gezogene Bassline mit sich schleppt, die am Ende richtig spannend wird. Sehr rough und auf eine ungewöhnliche Art monoton. Creative Urge bleiben auch straight, sind aber etwas frischer unterwegs. „Conversion" taucht ein mit dezenten Female-Vocals und tragenden Flächensounds, bevor dir der Sägezahn um den Kopf kreist. 100 Stück sind erhältlich unter www.nasdia.de ***][ lightwood***

## Matt Flores - Digital Self - Combination

Broken Beats meets Detroit. "Digital Self" groovet sich gefühlvoll ein. Gekonnt und sofort überzeugend wird die Brücke geschlagen zwischen eher organischer (Beat-) und digital-synthetischer (Sound-)Ebene. Angenehm überraschend und neuartig sind nach ca. Zweidritteln des Tracks die gecutteten Amenbeatsprengsel, die extrem funkig kicken. „Deep Into Your Mind" fängt vielversprechend träumerisch an, wirkt dann aber etwas zu überladen und verspielt. „Higher Grounds" ist dann die richtige Nummer um morgens um fünf nochmal die letzten Schweißtropfen zu vergeben. ***][ lightwood***

0 2
0 3 0
2 0 0 3

**So you´re interested what's in the box?**

handle with care is a sound storage system manufacturing service.

We offer to take the job dealing with mastering studios, printers and pressing plants off your hands.

handle with care is an independent enterprise and that is why we have the choice of working together with other independent contractors.

We are anxious to pick the best suppliers and the cheapest options for you to choose from.

We are at your disposal for any questions that you have about CDs, records, DVDs, cassettes and printing.

handle with care
manufacturing

www.handlewithcare.de info@handlewithcare.de phone +49 30 390 354 01 fax +49 30 417 268 22

# FAVES

1. Further Details -This Can't Go On (Realsoon)
2. Madslinky - Cargo (Inst Version) (Laws Of Motion)
3. Soylent Green -Pass The Coke (Playhouse)
4. Baruka -Play It Loud (Baruka's Play It Long Mix) (Monoid)
5. Keith Tucker -U Will Dance (Decal Remix) (D1)
6. Reginald Craig -Water Mark (Solo Work)
7. Glowing Glisses -On The Bridge (Larry Heard's After Dark Dub Mix) (Dessous)
8. Iridite Productions ft Rei Loci -Deep Blue (Iridite)
9. Todd Osbourne - Nightfall (?)
10. Christopher Just -House (Cheap)

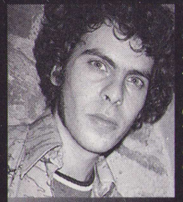
**Jason Brunton** [Iridite Records Glasgow]

1. Terence Fixmer -Breathe (Planete Rouge)
2. Richard Hinge -Adjusting Time (Conrail)
3. DJ T-1000 -'Bout To Bang It (Stanny Frannsen & Alexander Kowalski Rmxs) (Inzec)
4. X-313 -Spectra (Alter Ego Remix) (Exactaudio/Generator)
5. Adam Beyer -Ignition Key CD (Truesoul)
6. Bryan Zentz -D-Clash (In-Tec)
7. Steven Tang -Sparse EP (Generator)
8. DJ T-1000 -Neutra 2x12" (Inzec)
9. Regis -Speak To Me (Downwards)
10. Interpol -Turn On The Bright Lights CD (Matador)

**Alan Oldham aka DJ T-1000** [Pure Sonik, Generator Detroit]

1. FSOL -Papua New Guinea (High Contrast Rmx) (Dub)
2. D-Kay & DJ Lee -Touch (Hospital)
3. D-Kay -Be There 4 U (Freak)
4. High Contrast -Make it Tonight (Marky Rmx) (Dub)
5. DJ Zinc -Freenote EP (True Playaz)
6. TimB/J.Majik -Capoeira (Infrared Dub)
7. J.Majik & Kathy Brown -Share The Blame (Infrared White)
8. D-Kay -Barcelona (BC Dub)
9. M.I.S.T -Feel Good (Soul:r Dub)
10. Simon "Bassline" Smith -Aquarius (V)

**Ryan** [Southern Sessions München]

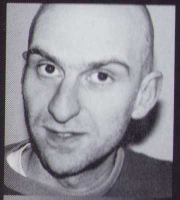


1. Jon Hassell/Brian Eno -Possible Musics (Editions E.G.)
2. Daedelus -The Quiet Party (Plug Research)
3. Mulatu Astatke -Ethio Jazz (L´Arome)
4. John Cale & Terry Riley -Church Of Anthrax (Columbia)
5. Faruk Green -A Certain Mr. Green (Kopasetik)
6. Duke Ellington -Liberian Suite (Columbia)
7. Sun Ra -Bassism (Jazztone)
8. Stephen Mallinder -Pow Wow (Fetish)
9. Dorothy Ashby -The Rubiyat Of ... (Cadet)
10. Bergheim 34 -It Is Not For You As It Is For Us (Klang Elektronik)

**Andrew Pekler** [~scape Berlin]

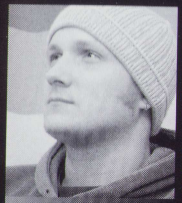
1. Kaleb -Horns (Phuturistic Bluez)
2. X-plorer & Dee Pulse -Trust (Rmx) (Hard:Edged)
3. Aquasky -In The Zone
4. Cyantific -Long Distance Lover
5. Artificial Intelligence -Ever On (Soul:r)
6. Mathematics -Fun House
7. Drumagick -Sambarock (Phuturo)
8. Kabuki & Cleveland Watkiss -Speed Of Sound
9. MAW vs. Stare -To Be In Love (Rmx) (Bootleg)
10. Zed Bias -Something About This (Hospital)

**Jesse Mann** [Phuturistic Bluez, Spec4, Camouflage NYC]



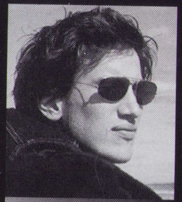
1. Interkontinental II (Traum v33)
2. Gabriel Ananda -Wegeschwindel (Trapez 23)
3. Nikolai Dichev -Moon ... (Trapez ltd 004)
4. Miss Dinky -Medieval Dreams (Traum 35)
5. Pom Pom 8
6. Sunday Brunch (Svek)
7. Negative Man (Crack +Speed)
8. Chicken Lips -He Not In (Azuli)
9. Salo 19
10. Joe Le Taxi -Jürgen Paape Mix (Bio/Zeitgeist)

**Triple R** [Kompakt Köln]



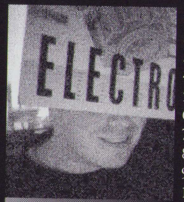
1. Cycom -Rude Bwoy (Alphacut)
2. JNS -Night Vision (Dunkelbunt)
3. Baron -Hell Billy (C.I.A.)
4. Zinc -Freenote EP (True Playaz)
5. One:Soul -One Nyte (Hard:Edged Dub)
6. young ax -Racing Heart (Santorin)
7. X-Plorer & Dee Pulse -Swamp (Hard:Edged)
8. Iaka -Woodcock (Plain Productions Dub)
9. Total Science -Squash (C.I.A.)
10. Barth -Schizophrenic (Plain Productions)

**Flowpro** [Plain Productions Berlin]



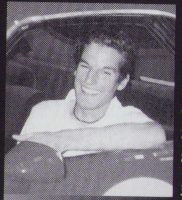
1. Wassermann -Ende der Schonzeit (Auftrieb)
2. Black -Ltd. 3 (Trapez)
3. Popular Internationalists (POP 4)
4. Sieber/Schmidt -First Love (Playmade)
5. The Orb -Kompassion (Kompakt)
6. Steve Bug & Common Factor -The Pull EP (Tactile Music)
7. Hamburger Berg (Dial)
8. Paul Nazca -Emotion (MM Rmx) (Scandium)
9. Ben Klock -Invasion (BPitch Control)
10. René Breitbarth -Sci-Fi (Treibstoff)

**Tobias Schmid** [Playmade Rec., Golden Pudel Hamburg]



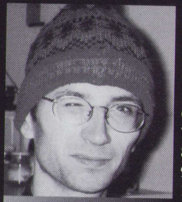
1. Suburban Knight -The Art Of Stalking (Transmat)
2. Joni Mitchell -Help Me (Asylum)
3. Underground Resistance -Final Frontier (UR)
4. Prince -She's Always In My Hair (Paisley Park)
5. Shake -... Like A Dream (Frictional)
6. Roy Ayers Ubiquity -Time And Space (Polydor)
7. A Guy Called Gerald -Eyes Of Sorrow (CBS)
8. Project Ako -The Afterglow Part 1&2 (Reinforced)
9. Drexciya -Take Your Mind (Submerge)
10. 69 -If Mojo Was AM (Planet e)

**Stephen@TwoPlayer** [twoplayer.co.uk Hampshire UK]



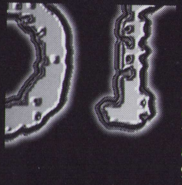
Januarlieblingsteams
1. Art und Kranicher
4. Rainer Schüttler und sein Schläger
11. Handballnationalmannschaft
5. Lords of Fitness
9. Damenhockeynationalteam
6. Lichtigesichti und Andi Omlet
2. Hönenbart und Emily
7. Erde und Sonne
8. Anti Pop Consortium
10. VFB Stuttgart
3. Joggingschuhe und Stadtwald

**Motik** [Maquina, ouk Köln]



1. Hird feat. Yukimi Nagano -Keep Your Kimi (DNM)
2. DJ Deep & Franck Roger -In & Out EP (Straight Up)
3. Double J -DBMC (Santorin Test)
4. Wilmer & The Dukes -Get It (Instr.) (Aphrodisiac)
5. Kimbu Kimra -Essential Things (Mantis)
6. The Fabulous Counts -Jan Jan (Moira)
7. VA -Club Bogaloo (Spinning Wheel Test)
8. Shawn Rudiman -Rubin's Place (Technoiraudio)
9. Blues Palmer -Misery Is Gone (Intro)
10. Trüby Trio -High Jazz (Freeform Five Rmx.) (Compost)

**mb** [Bag of Goodies, ouk Tübingen]



1. 5 Jahre die 1210er geflext
2. Haters
3. Der Artikel ist grand, cheffgrand!
4. Brezeln 4ever
5. pfffft ... !
6. ... kommt hier mal so ganz shy reingesteppt ...
7. Tapepack Hörer Style
8. Muhuuuaaaaa
9. Willst du mal so richtig ordentlich von mir beschallt werden?
10. Erstmal die zwote Halbzeit durchfurzen

**ouk** [Forumslang WWW]